

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **35 (1926)**

Heft 40

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

№ 40
BASEL, 7. Oktober 1926

№ 40
BALE, 7 octobre 1926

INSERATE: Die einspaltige Nonpareilzeile oder deren Raum, 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50
Zusatz für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND bei direktem Bezug: jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80; Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu erheben.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins



Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50.
Abonnements par a poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85. Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer. TÉLÉPHONE Safran No. 11.52. Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle. Gedruckt beim Verlag Otto Walter, A.-G., Olten. Compte de chèques postaux No. V. 58



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

Frau Wwe. Wolter-Häsler

Besitzerin des Hotel Central Grindelwald

am 2. Oktober im Alter von 55 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, der Heimgangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:
Der Zentralpräsident:
H. Haefeli.

Vereinsnachrichten

Plazierungsdienst.
Danke der Neuordnung unseres Plazierungsdienstes (Ausschreibung aller offenen Stellen in der Hotel-Revue, soweit es die Mitglieder des S. H. V. betrifft) hat der Verkehr im Hotelbureau erheblich zugenommen und übertrifft alle bisherigen Zahlen.
Gegenwärtig verfügen wir über ein aussergewöhnlich starkes Angebot von tüchtigen, qualifizierten und gutempfohlenen Angestellten aus allen Berufsgruppen für Jahres-, Herbst- und Wintersaisonstellen und ersuchen die verehrl. Prinzipalschaft, uns möglichst bald alle Vakanzen für die Herbst- und Wintersaison bekannt zu geben, damit wir mit dem Versand der Dienstofferter prompt beginnen können.
Wir wiederholen, dass jedes Mitglied, das unserem Plazierungsdienst die offenen Stellen meldet, Anspruch auf unentgeltliche Aufnahme dieser Mitteilungen in der Nummernliste des „Stellenanzeiger“ der „Hotel-Revue“ hat.
Es ist zu erwarten, dass die Mitglieder des S. H. V. von dieser Vergünstigung ausgiebig Gebrauch machen und im eigenen Interesse während der flauen Zeit im Hotelgewerbe irgendwelche Arbeitsgelegenheit zunächst dem eigenen Stellendienst melden.
Hotel-Bureau, Basel.
Aeschengraben 35, Tel. Safran 27.38.

Zum Fall Otto Kreis.
In letzter Stunde erhalten wir vom Rechtsvertreter des Kreis, unter Bezugnahme auf unsere Warnung in letzter Nummer, eine Erklärung des Inhalts, dass sein Klient durchaus korrekt gehandelt habe und sich kein Vergehen habe zu schulden kommen lassen. Gleichzeitig verlangt er u. a. Revokation unseres Artikels und Genugtuung für Ehrverletzung und Kreditbeschädigung.
Da es unmöglich ist, die vom Vertreter des Kreis zur Einsicht angebotenen Belege vor Drucklegung dieser Nummer zu prüfen, beschränken wir uns für heute vorläufig darauf, unsere Mitglieder zu bitten, mit ihrem Urteil zurückzuhalten. Gleichzeitig ersuchen wir sie, uns sofort alle sachbezüglichen Mitteilungen, die einer Abklärung des Falles dienlich sein können, zukommen zu lassen.

Fachschule Cour-Lausanne.
Unser fachliches Weiterbildungsinstitut ist für das laufende Schuljahr (Jahreskurs) bis auf den letzten Platz besetzt. Neue Aufnahmesuche können daher keine Berücksichtigung mehr finden. Das Schuljahr weist mit 77 Schülern, wovon 66 auf den Fachkurs entfallen, die bisher höchste Frequenz auf. Die Schüler sind zur Hälfte Schweizerbürger.
Auch für den am 1. November beginnenden Kochkurs sind sämtliche Plätze belegt. Desgleichen liegen für den darauf folgenden, vom 1. März bis 30. Juni 1927 dauernden Kochkurs bereits Anmeldungen vor.

An unsere verehrlichen Mitglieder im Kanton Tessin.

Montag, den 11. Oktober, vormittags 8 1/2 Uhr findet im ehemaligen Grossratsaal (Verwaltungsgebäude des Elektrizitätswerkes) in Locarno ein tessinischer Berufsberatungskurs statt, an dem neben andern interessanten Themata durch Herrn A. Gasparini auch das Thema „Le condizioni del personale dell'industria alberghiera in relazione alla formazione professionale“ behandelt werden wird. Der Kurs ist öffentlich. Auch die Hoteliers haben Zutritt. Ihre Teilnahme ist von besonderem Interesse, weil es nicht ohne Bedeutung ist, zu hören, ob einer der extremen Führer der lugesanischen Sozialisten, der nicht im Hotel- und Gastgewerbe tätig ist, über das heikle Problem objektiv und sachkundig referieren kann und wird. Wir erwarten gerne, dass unsere Leute erscheinen. Das Referat ist auf 12 Uhr angesetzt. Doch sind Verschiebungen möglich.

Prämierung langjähriger Hotelangestellter.

Am 22. Juni 1926 waren es genau 25 Jahre, seit die Generalversammlung des S. H. V. die Institution der Prämierung langjähriger und verdienter Angestellter der Vereinsmitglieder ins Leben rief. Seitler sind Tausende von Hotelangestellten mit dem Diplom, den Verdienstmedaillen und andern Auszeichnungen des Vereins geehrt worden in Anerkennung treuer Dienste. Auch auf Ende dieses Jahres dürfte wiederum eine Reihe Mitgliederhotels ihrem Personalslab die Freude und Genugtuung solcher Ehrung zu Teil werden lassen, weshalb wir zu ihrer Orientierung und Aufmunterung nachstehend die Bestimmungen des einschlägigen Reglementes wiedergeben:
Die Lieferung der Auszeichnungen erfolgt durch den S. H. V. auf Kosten der betr. Prinzipale. Es werden verabfolgt für
5-10 Dienstjahre das Diplom mit bronzenen Medaille
10-15 „ „ das Diplom mit silberner Medaille
15-20 „ „ das Diplom mit goldener Medaille
20 u. mehr „ „ das Diplom mit goldener Uhr.
Als Dienstzeit gilt bei Geschäften mit nur einer Saison pro Jahr diese als ganzes Jahr; bei solchen mit 2 Saisons pro Jahr (Sommer und Winter oder Frühling und Herbst) zählen die beiden Saisons zusammen ebenfalls als ein Jahr. Die Dienstjahre müssen in demselben Hause oder bei demselben Prinzipal in ununterbrochener Reihenfolge geleistet werden, gleichviel, ob das Haus seinen Besitzer oder der Hotelier sein Etablissement gewechselt hat. — Die Medaillen für männliche Angestellte werden als Broloque (Uhrkettenanhänger) und diejenigen für weibliche Angestellte als Brosche gefasst. Medaillen und Uhren werden mit einer Widmung versehen und tragen ferner den Namen des Empfängers, sowie die Angabe der Zahl seiner Dienstjahre.
Die Verkaufspreise sind zurzeit folgende:
Bronzene Broloquen oder Brosche Fr. 9.—
Silberne Broloquen oder Brosche „ 12.—
Goldene Broloquen oder Brosche „ 72.—
Goldene Damenuhr „ 126.—
Goldene Herrenuhr „ 140.—
Die Zusendung erfolgt per Nachnahme.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen. Die Lieferfrist beträgt ca. 14 Tage für Medaillen und ca. 2 Monate für Uhren. Die Bestellscheine sind beim Zentralbureau S. H. V. in Basel erhältlich.

„Hotel Guests by Selection“.

Unter diesem Titel erschien in verschiedenen Zeitungen Englands der nachstehende Artikel:
Novel Continental Travel Stamp Scheme.
The Swiss, who have already brought hotel management to the intellectual level of a fine art, have evolved a scheme whereby the social status of visitors to Continental holiday resorts can be determined at a glance by reception clerks.
The scheme has, apparently, been adopted by the leading hotels on the Continent. Each hotel has a peculiar stamp of its own, which is approved by a central committee. When a traveller pays his bill at an hotel he is presented with a „travel stamp“ album, in which that of the establishment is placed. At every hotel he visits thereafter the traveller will be required to produce his album for inspection before admission. A new stamp will be affixed to it before he leaves.
Dazu kam in der „Morning Post“ sub „Infallible“ die Wiedergabe eines Interview mit dem „Erfinder“, einem Herrn Pick in Zürich. Englische Gäste und schweizerische Hoteliers betrachteten die Meldungen als schädlich. Jedenfalls musste man sich dagegen verwahren, als ob „so etwas“ den schweizerischen Hoteliers in den Sinn gekommen wäre. Das ist nunmehr, nachdem wir uns an S. V. Z. und S. B. B., Abteilung Publizität, gewendet, geschehen durch nachfolgende Korrespondenz:

Swiss Federal Railways
Official Agency
Carlton House 11D Regent Street
Waterloo Place, London S. W. 1.
1st October 1926.
The Editor „The Morning Post“, 346, Strand, LONDON, W. C. 2.
„Hotel Guests by Selection“.
Sir,
With reference to the article which appeared in your issue of September 1st under the above heading, I am desired by the Central Office of the Swiss Hotel Proprietors' Association to say that the „travel stamp“ scheme in question was not evolved by them and has not their approval. The Association, to which the great majority of the Hotelkeepers belong, is confident that its members will not adopt a scheme that would only prove a source of annoyance to their guests. Whatever their social status, British visitors will always be welcome in Switzerland.
I am, Sir,
Your obedient servant,
(sig.) A. DURIZ.

Generalversammlung des I. H. V.

Ueber die Verhandlungen der Generalversammlung des Internat. Hotelbesitzer-Vereins vom 29. September bis 2. Oktober in Budapest sind bisher in die Schweizer Presse nur zwei kurze Meldungen gelangt. Die eine berichtet von einer Resolution an die Adresse des Völkerbundes, die wie folgt lautet:
„Die in Budapest am 30. September tagende 51. Generalversammlung des Internat. Hotelbesitzer-Vereins, die 600 Mitglieder von 31 Nationen umfasst, begrüsst den Völkerbund für seine weise und unermüdete Arbeit im Interesse des dauernden Friedens und der Gerechtigkeit unter den Völkern und drückt den dringenden Wunsch aus, dass alle Gruppen des Handels und der Industrie sich gleich dem Internat. Hotelbesitzer-Verein organisieren mögen, um den Völkerbund in seiner hehren Aufgabe wirksam zu unterstützen.“
Die zweite Meldung orientiert über die Behandlung der Trinkgeldfrage, zu welchem Gegenstand Hr. Direktor Angst - St. Moritz in der Sitzung vom 1. Oktober ein Referat hielt. An der Diskussion sollen zahlreiche Delegierte teilgenommen haben und schliesslich soll den Anträgen des Referenten zugestimmt worden sein. Weiter heisst es sodann in der kurzen Agenturmeldung, „Es bleibt noch die prozentuale Festsatzung des Zuschlages zu regeln, den die Hotelgäste anstelle des Trinkgeldes unter Berücksichtigung der in einem Hotel verbrachten Zeit und der in Anspruch genommenen Arbeitskräfte zu entrichten haben werden.“

Diese Berichterstattung ist nicht ganz klar, da sie z. B. über den wichtigen Punkt, ob Fakultativum oder Obligatorium, im Dunkeln lässt. Es sind also Präzisionen abzuwarten.

Reisehandbuch des Deutschen Offizier-Vereins.

In Erledigung einer Anzahl von Zuschriften betreffend Reklameofferten des Deutschen Offizier-Vereins verweisen wir auf unsere Ausführungen in No. 38 vom 23. September. Dabei sei erneut betont, dass die vom genannten Verein angebotenen Vergünstigungen für Vereinsmitglieder, von deren Gewährung die Aufnahme der Hotels in den Nachrichtenteil des „Reisehandbuch“ abhängig gemacht wird, gegen die Preisnormierungsvorschriften des S. H. V. verstoßen. Das bezügliche Ersuchen des Deutschen Offizier-Vereins ist daher abzulehnen.

Zusammenarbeit von Badekurort und Arzt.

Auszug aus dem Vortrag von Dr. med. H. Keller am 1. schweizer. Bädertag in Rheinfelden.
„Primum vivere, deinde philosophari!“ — Zuerst leben, dann philosophieren! Dieser Sinnspruch lässt sich mit gutem Recht auch auf die Existenzverhältnisse, die Entwicklungsmöglichkeiten des schweizer. Bäderwesens anwenden, zu dessen Förderung vor allem die rationelle Zusammenarbeit der wirtschaftlichen und der medizinischen Kräfte in die Wege geleitet werden muss. Die wirtschaftliche Bedeutung von Hotellerie und Badekurorten ist enorm. Im schweizer. Hotelgewerbe ist über eine Milliarde Franken Kapital investiert, in den Badekurorten allein 100 Millionen. Deutschland besitzt gegen 350, Frankreich ungefähr 400, die kleine Schweiz 147 Quellenorte. Von den Einnahmen der schweizerischen Hotellerie entfallen heute an die 30 Millionen Franken auf die Bäderorte, die zirka 17000 Fremdenbetten zählen und neben der Landwirtschaft sozusagen die einzige Quelle der Urproduktion unseres Landes darstellen. Die Heilquellen und das Gebirgsklima der Schweiz sind Güter ursprünglicher Art, die wir nutzbringend verwenden müssen, sowohl im wirtschaftlichen Interesse des Landes als auch im Dienste der Heilpflege, um unsern Kranken ihre Gesundheit wiederzugeben und sie dadurch zur Fortsetzung ihrer Arbeit zu befähigen.
Diese Wirtschaftsgüter sind in die Hände der Hotellerie gelegt, die sie zum Nutzen des Landes zu fruktifizieren hat. Dabei steht ihr als beste Mitarbeiterin die Wissenschaft zur Seite. Die Hotellerie muss vor allem besorgt sein, die ihr anvertrauten Heilquellen in tadelloser Fassung sicherzustellen und durch periodisch wiederholte Analysen die Konstanz ihrer Zusammensetzung nachzuweisen. An Einrichtungen zur Verwendung der Quellen, d. s. Bäderinstallation, Inhalatorien etc., hat der Hotelier das bestmögliche zu erstellen. Weitere Momente sind sodann die Verbindung, resp. gegenseitige Ergänzung von Bade- und Trinkkur, die Heranziehung von Nebenwendungen wie Wickle, Inhalationen, Massage, Bestrahlung usw. Der Hotelier hat ferner zu sorgen für genügend zahlreiches, gut geschultes, lüchtliges und gewissenhaft arbeitendes Personal, hat doch schon mancher für seinen Dienst ungeeignet vorbereitete Angestellte (Bademeister oder Masseur) die ihm anvertrauten Patienten und damit den Baderort durch unrichtige Besorgung seiner Arbeit schwer geschädigt. Darum sollte das Personal der Badekurorte eine entsprechende Spezialausbildung und Schulung geniessen, damit es seinem Pflichtenkreis gewachsen ist, sich jederzeit (auch das Küchen- und Zimmerpersonal) seiner Aufgabe bewusst bleibt und erkennt, dass die Gesundheit der Gäste zu einem grossen Teil von ihm abhängt. An den grösseren Kur- und Baderorten sollten sogar gelernte Krankenschwestern zur Verfügung

siehen, um im Bedarfsfalle sofort Herbeigezogen werden zu können.

Sodann hat die Badehotellerie der Verpflegung der kranken Gäste ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken, denn ungenügend zubereitete Speisen, schlecht zusammengestellte Menüs und event. zweifelhafte Qualität der Rohstoffe können recht unliebsame Erscheinungen zur Folge haben. Die Zusammenstellung der Speisetzettel sollte in erster Linie nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten erfolgen und erst in zweiter Linie vom Standpunkte der Feinschmeckerei. Der Hotelier und der Koch sollten in ihrem Studiengang einlässlichen Unterricht über den Nährwert und die Verwendbarkeit der Nahrungsmittel erhalten. Der Kaloriengehalt der Speisen ist nicht allein massgebend für deren Auswahl und es sollte sich daher jeder Hotelier namentlich ein wichtiges Moment genau merken: dass für den Gast die gemischte Kost, d. h. die rationelle Zusammenstellung von Nährstoffen aus dem Tierreich und aus dem Pflanzenreich mit wenigen Ausnahmen am zuträglichsten und bekömmlichsten ist. Die Zubereitung von Nahrungsmitteln aus dem Pflanzenreich verlangt allerdings grosse Sorgfalt und Aufmerksamkeit, bedingt vielleicht auch die Einstellung vermehrten Personals, allein in hygienischer wie materieller Hinsicht erwächst daraus dem Badeort oder Hotel grosser Nutzen und Gewinn.

Auch der psychologischen Seite der Kur ist besondere Beachtung zu schenken. Es muss daher für gute Unterhaltung und gesunden Sport in Kur- und Badeorten gesorgt werden, hilft doch die Zerstreuung, den Kranken von der so oft konstatierten und stets schädlichen Selbstbeobachtung abzubringen.

Ein fast ebenso wichtiges Moment bilden sodann die bequeme Erreichbarkeit und die Propaganda der Kurorte. In Beziehung auf das Ersthilf ist im Verein mit andern gleichgerichteten Fremdenplätzen auf nützliche Verkehrsverbesserungen hinzuwirken. So sind an den Bahnhöfen der Badeorte bequeme Perrons anzustreben, damit die kranken Gäste ohne Beschwerden aus- und einsteigen können. Die Propaganda der Kurorte verlangt eine vornehme, wenig marktschreierische Aufmachung und sollte durch die Gesamtheit der mitinteressierten Plätze oder durch einzelne Gruppen kollektiv erfolgen. Dadurch können entsprechende Mittel zu geeigneter, grosszügiger Arbeit bereitgestellt werden, um den Badekurorten die ihnen zukommende Beachtung zu sichern und zugleich die ebenso schädlichen wie unnützen gegenseitigen Diskreditierungen konkurrierender Plätze unterdrückt werden, wie deren in letzter Zeit, wenn auch nur vereinzelt, leider zu konstataren waren.

Die beste Mitarbeiterin der Hotellerie ist dem Bestreben auf Vorwärtsentwicklung der Badekurorte aber ist die Wissenschaft, denn für die Prosperität des Bäderwesens ist die wissenschaftliche, speziell die medizinische Bedienung von ebenso grosser Bedeutung wie die wirtschaftlichen Faktoren. Die Ärzte müssen durch spezielle Kenntnisse der Hydro-Balneologie und der gesamten physikalischen Therapie, durch streng wissenschaftliche Auffassung und Verwendung der Quellen aus diesen das Maximum von Heilwirkung zu erzielen suchen. Der Glaube an die Heilkraft der Quelle muss bei ihnen unerschütterlich sein, denn Zweifel am Wert der Quelle und wenig Verständnis für denselben schädigen sowohl den Kranken wie den Badeort selbst. Der Arzt ist nicht der Diener des Hoteliers, aber er soll mit ihm gemeinsam arbeiten für das Wohl des Kranken und des Ortes, bilden doch beide gleichsam eine Einheit mit demselben Wirkungskreis. Sie arbeiten zusammen an der Vervollkommnung der Kurmittel, an der Entfaltung einer rationellen Propaganda. Zu ihren gegenseitigen Pflichten gehört aber auch die Sorge für Errichtung philanthropischer Anstalten mit der Möglichkeit, dass auch der wenig begüterte oder arme Kranke die Heilfaktoren benutzen kann. Darüber hinaus aber haben sie für das geschlossene Zusammenwirken, die Solidarität

an den einzelnen Badekurorten sowie der Kurorte unter sich zu sorgen, damit zum Nutzen aller unfruchtbar Eifersüchteleien verschwinden.

Die Kurärzte sollten ferner beschreiben, dahin zu wirken, dass an den Universitäten der Balneologie vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt wird durch Errichtung von Lehrstühlen für Balneologie und die gesamte physikalische Therapie. Weiter sind wissenschaftliche Arbeiten über unsere Bäder, Studienreisen im In- und Ausland, medizinische Kongresse anzustreben, welche die Badekurorte des Landes bekannt machen sollen. An den Badeorten selbst ist die Bildung einer Kurkommission, in der sich Hoteliers und Aerzte zur Besprechung der gemeinsamen Interessen zusammenfinden, eine unerlässliche Vorbedingung gesunder Entwicklung. Denn Hotelier und Arzt müssen sich dessen bewusst sein, dass nur gemeinschaftliches Vorgehen und Zusammenwirken das Maximum an Erfolg für den Ort garantieren können.

Loyale Zusammenarbeit von Wissenschaftler und Wirtschaftler, von Arzt und Hotelier, das ist das Ziel, das unsern Badekurorten vorzuschweben hat, um ein möglichst grossen Nutzeffekt aus dem Urprodukt, den Heilquellen, herauszuholen. Und wie jeder einzelne Mensch an seinem Platze bestrebt sein muss, stets Besseres und Vollwertigeres zu leisten, so muss auch jeder Badekurort, jeder Fremdenplatz danach trachten, sich durch stete Vorwärtentwicklung und Vervollkommnung seiner Einrichtungen und seiner Heilmethoden auf eine höhere Stufe zu stellen, zum Vorteil seiner Gäste wie zum Nutzen unseres Landes!

Ein Salon culinaire in Lausanne.

Wie uns von interessierter Seite mitgeteilt wird, bereiten die Fachleute von Lausanne die Organisation eines grossangelegten Salon culinaire am 27./28. Oktober 1926 im Casino von Montbenoit unter dem Protektorat der Sektion Lausanne des Schweizer Hotelier-Vereins vor. Die organisatorische Arbeit liegt in den Händen der Sektion Lausanne des Schweiz. Kochverbands (U.-H.). Präsident des Organisationskomitees ist Herr E. Barbey, Chef de cuisine im Lausanne Palace Hotel. Als Vertreter des Hotelier-Verein Lausanne-Oudry gehören dem Komitee an H. H. Dir. Schweizer vom Savoy Hotel und A. Haebler vom Hotel Cecil. Zur Mitarbeit sind alle Köche und Pâtisseries eingeladen. Vorgesehen ist folgende Gruppierung:

- I. Die feine Hotellküche.
 - a) Die klassische Küche.
 - b) Die moderne Aufmachung und Dekorationskunst.
 - c) Dekorationsstücke.
- II. Die prakt. Restaurationsküche mit Serienplatten und Gerichten.
- III. Die bürgerliche Küche, Kochschulen etc.
- IV. Pâtisserie und Coniserie.
 - a) Die klassische Hotel-Pâtisserie.
 - b) Die moderne Aufmachung und Dekorationskunst.
 - c) Dekorationsstücke.
- V. Lehrlingsarbeiten.

Diese Gruppeneinteilung stützt sich auf die Erfahrungen der in den letzten Jahren abgehaltenen lokalen, nationalen und internationalen Kochkassenstellungen.

Was wir in der Gruppierung vermissen, ist die Berücksichtigung der „Regimeküche“, die bekanntlich in Lausanne eine gewisse Rolle spielt. Es wäre zu bedauern, wenn diesem Zweig der Kochkunst, der nicht ignoriert werden darf, nicht die ihm gebührende Stelle in der Gruppierung und Beurteilung zugewiesen würde.

Die Lehrlingsarbeiten sollten u. E. nicht nur im Katalog, sondern auch auf den Ausstellungstischen als solche mit einer Karte: „Travail d'apprenti“ bezeichnet werden, mit weiterer Aufschrift 1., 2. oder 3. Lehrling.

C. Pfister - Storch.

Schweizerwoche 1926.

Die diesjährige Schweizerwoche findet, wie hier bereits gemeldet, in den Wochen vom 16. bis 30. Oktober statt. Die Veranstaltung soll dem ganzen Volke erneut Zeugnis davon geben, dass in den Lebensfragen der heimischen Volkswirtschaft die verschiedenen Berufsgruppen alles Trennende vergessen und gemeinsam an der Erhaltung und dem Ausbau der wirtschaftlichen Selbständigkeit des Landes arbeiten können und wollen. Im Zeichen der Schweizerwoche reichen sich Produzent, Wiederverkäufer und Verbraucher, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaff, Arbeitgeber und Arbeitnehmer die Hand, vom Gedanken beseelt, dass die Mitwirkung aller unerlässlich ist für das Gedeihen des Volksganzen. Das ist, wie der Schweizerwoche-Verband in seinem neuesten Aufruf ausführt, der innere

Wert der vaterländischen Rundgebung, dass sie einen nationalen Gedanken, der alle Kreise angeht, in den Vordergrund stellt und alle Herzen im Gleichklang einem grossen Ziel entgegenlagert lässt: Der Betätigung im Sinne der Förderung des Gemeinwohls des Schweizervolkes. Die Veranstaltung möchte ein wirksames Mittel zur Stärkung unserer wirtschaftlichen Kraft und Gesundheit sein. Um dies zu erreichen, bedarf es der Mitarbeit aller Wirtschaftskreise. Wir ersuchen daher auch die Hotellerie zu Stadt und Land um ihre Mitwirkung und Unterstützung bei Organisation und Durchführung der nationalen Veranstaltung.

Unrichtige Preiskalkulation.

Mitte September veröffentlichte ein Hotel der Zentralschweiz in der Tagespresse eine Werbeanzeige mit folgendem „Beitags“-Menü zum Preise von Fr. 4.50:

Hors-d'œuvre variée	Consommé double Royal	Asperges en branches au beurre fondu	Poulets poêle Printanière	Glace cœur de Laitue	Salade aux fraises - Pâtisserie.
---------------------	-----------------------	--------------------------------------	---------------------------	----------------------	----------------------------------

Da es uns unmöglich schien, dieses nicht alltägliche Menü in guter Qualität der Speisen und einwandfreier Zubereitung zum Preise von Fr. 4.50 abzugeben, ersuchten wir den Kochkassenleiter einer städtischen gewerblichen Fortbildungsschule um eine fachmännische Berechnung des Menüs, d. h. des Selbstkostenpreises des Menüs, zwecks Bekannngabe in unserem Blatte. Der Kochkassenleiter, ein versierter Küchenfachmann, legte seine Berechnung die Gästezahl von 10 Personen zu Grunde und kam zu folgendem Ergebnis:

Gänge und Warenbezeichnung	Einheitspreis Ausgabe Summe		
	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Hors-d'œuvre variée:	—	—	—
20 Stück Sardinen	—40	2.—	—
Butter, 5 Eier à 15 = 75 Cts.	1.25	1.25	—
1 Kg. Tomaten	—60	—60	—
Oel u. Essig f. versch. Salate	1.—	1.—	—
Salami, 20 gr. pro Person	9.—	1.80	—
1/2 Liter Thon	1.40	1.40	—
1/2 Liter Mayonnaise	8.—	4.—	—
Verschiedene Garnituren	1.80	1.80	13.85
Consommé double Royal:	1.—	1.—	—
1 Liter Bouillon	—	—	—
1/2 Pfund Ochsenfleisch für Consommé ohne Bein	2.80	1.40	—
Gemüse, Eiweiss etc.	—	—60	—
Royal, 1/2 Liter Milch	—36	—18	—
4 Eier	—45	—60	3.78
Asperges en branches au beurre fondu:	—	—	—
Zwei Personen = 1 Büchse	—	—	—
5 Büchsen Spargeln	2.55	12.75	—
Butter, 1/2 Pfund	2.—	1.—	13.75
Poulets poêle Printanière:	—	—	—
2 Kg. Poulets	4.50	9.—	—
Carotten	—	—50	—
1/2 Büchse Erbsen moyenne	1.90	—80	—
Garnit. Weib. Bouillon	—	—	—
Demi-Glace, Salz, Pfeffer, Mehl, Fett	—	4.50	—
2 Kg. Kartoffeln	—45	—30	15.10
Salade cœur de Laitue:	—	—	—
4 Kopsalat	—20	—80	—
Oel, Essig, Salz und Pfeffer	—	—50	1.30
Glace aux fraises	—	—	—
Pâtisserie:	—	—	—
Portion pro Person	—40	4.—	—
10 Stück Biscuit	—40	1.—	5.—
Total der Ausgaben	—	—	52.78
30% Unkosten:	—	—	15.81
Selbstkosten:	—	—	68.59
Einnahme:	—	—	—
10 Gedecke à Fr. 4.50	—	—	45.—
Verlust:	—	—	23.59

Der Inhaber des Hotels setzt demnach pro Person Fr. 2.35, bei 10 Gästen Fr. 23.59 zu, kommt also in der Einnahme nicht annähernd auf den Selbstkostenpreis für Rohmaterialien und Arbeitslohn des Personals. In Wirklichkeit ist aber die Einbuße noch grösser, denn kein vernünftiger Geschäftsmann wird umsonst arbeiten, sondern aus seinem Betriebe einen Geschäftsgewinn herausziehen wollen. Die Marge auf dem Küchenressort ist in der Regel 20% Gewinnzuschlag, das macht im vorliegenden Fall den fünften Teil von Fr. 68.59 = Fr. 13.70. Bei Zugrundelegung einer kaufmännisch einwandfreien Kalkulationsmethode gelangt man daher inklusive Gewinnzuschlag auf ein Total der Selbstkosten 68.59 plus 13.70 = Fr. 82.29 oder auf falschen Basis 82.29 = Fr. 37.29 oder 3.72 pro Gast. Nun rechnet womöglich der Hotelbesitzer mit entsprechend höherem Weinkonsum, allein es ist ein verfehltes kaufmännisches Prinzip, Ausfälle des einen Ressorts durch die Gewinne einer andern Betriebsabteilung decken, d. h. hier: auf der Küche bewusst mit Verlust arbeiten zu wagen. Eine solche Betriebsführung muss früher oder später — je nach dem Vermögensstand des Besitzers — mit dem Ruin endigen, da sie auf Voraussetzungen beruht, die vor der kaufmännischen Prüfung nicht stand halten. Mit der Einstellung auf vermehrten Weinkonsum ist es in dieser Zeit der überhandnehmenden Absinzen ohnehin eine eigene Sache und überdies ist wäspäter — die Klagen vieler Gäste meist auf den da und dort doch etwas überzetzten Preisen

der Weine, zumal der Flaschenweine, basieren. Mit billiger Küche, das lehrt vielseitige Erfahrung, lässt sich jedenfalls der Weinkonsum heute nicht mehr forcieren!

Geben wir zum Schlusse noch dem Kochkassenleiter das Wort, der die vorstehende Berechnung aufstellte und sich in seinem Kommentar dazu wie zum Menu folgendermassen äussert:

Die Hors-d'œuvre haben wir äusserst mager berechnet in der Annahme, dass die meisten Gerichte aus Salaten zu bestehen. Dem Begriff „Hors-d'œuvre“ ist ausserordentlich denkbar. Ob auch eine richtige Consommé double hergestellt wurde, bezweifeln wir, haben jedoch die Zusammenstellung einer solchen berechnet. — und nun die Spargeln! Für diesen Gang gelangten ohne Zweifel Büchsen spargeln zur Verwendung. Diese Provenienz sind zwar sehr zart, präsentieren aber auf der Platte nicht so gut wie die frischen Walliser und Elsässer. Dabei ist zu beachten, dass dem einzelnen Gast doch mehr als 4 Stück vorgelegt werden müssen. Auch die Butter ist nicht ausgiebig berechnet, sofern sie à part aufgetragen wurde. — Der Pouletgang ist nicht schlecht gewählt. Der Verfasser des Menüs dürfte, wie überlegt haben, dass er mit einem sautierten Poulet besser auskomme, weil dabei die Gemüse die fehlenden Stücke einigermaßen ersetzen. Im übrigen verhält aber die Zusammensetzung des Menüs keine tiefen kulinarischen Kenntnisse. Wir sind der Ansicht, das Menü seien dem Hühnerhof des Hotels entnommen, weil sie zu schön, aber nicht zu gut, damit das zarte Fleisch besser ausgedient werden konnte. — Die Glace haben wir nicht detailliert, sondern dafür einen Durchschnittspreis angenommen. Auch die Gemüse sind im Sinne der Selbstproduzenten berechnet.

Zusammenfassend kommt unser Berater und Gewährsmann zu dem Urteil, dass die Ausführung des Menüs wohl stark zu wünschen übrig liess und fachmännischen Prinzipien nicht entsprochen haben dürfte, sowohl hinsichtlich der verwendeten Rohprodukte wie bezüglich der Zubereitung. Sei dem jedoch wie ihm wolle, so handelt es sich jedenfalls hier um ein typisches Beispiel unrichtiger Preiskalkulation oder aber um einen Reklame-dünkel, der in unserer aufgeklärten Zeit nicht mehr hineinpasst, so wenig wie sich derartige Preisfischereien mit den Richtlinien der Preispolitik des S. H. V. in Einklang bringen lassen.

Instruktionskurs der Vereinigung von Beamten gewerblicher Organisationen.

Vom 14.—16. Oktober 1926 findet in Zürich im Zufuhnsaal der Waag ein Instruktionkurs für die Beamten gewerblicher Organisationen statt, in dem über nachgenannte Gebiete Referate gehalten werden: Mittelstandspolitik; Gewerbliches Kreditwesen; Gewerbliches Bürgerschaftswesen; Handelsvertragsunterhandlungen; Die verschiedenen rechtlichen Grundlagen der Unfallversicherung; Methoden und Technik der Statistik; Der schweiz. Einheitsindex; Die Revision des schweiz. Obligationenrechtes u. „Aus der Praxis des Fabrikgesetzes“. Zu den Kursen haben neben den Mitgliedern der Vereinigung auch die Präsidenten der städtischen und kantonalen Gewerbevereine und der Schlichter-Berufsverbände, wie die Sekretäre industrieller Arbeitgeber-Verbände Zutritt. Weitere Interessenten aus Gewerbe- und Industriekreisen sind zum Besuche ebenfalls eingeladen.

Gemeinnützigkeit u. Steuerpflicht.

Zu der unter diesem Stichwort in Nr. 33 vom 19. August erscheinenden Korrespondenz betr. den Gemeinnützigkeit und Steuerfreiheit des Gemeinnützigkeitsverein Luzern“ erhalten wir von diesem letzteren eine Zuschrift mit Bilanz über den Rechnungsabschluss 1924/25 des dem Frauenverein gehörenden alkoholfreien Hotel-Restaurant „Waldstätterhof“ in Luzern. Darin wird ausgeführt, dass nicht die Gewinn- und Verlustrechnung, sondern die Betriebsrechnung des „Waldstätterhof“ mit einem Überschuss von Fr. 62,000.— abschliesse und dass dieser Überschuss für Zinsen im Betrage von Fr. 43,795.— und zu Abschreibungen verwendet werden musste, sodass die Gewinn- und Verlustrechnung nur einen Aktivsaldo vortrug von Fr. 235 ausweise. Es sei daher ganz überflüssig, über die Rechtsfrage zu diskutieren, ob der Gemeinnützigkeitsverein steuerpflichtig sei oder nicht.

Wir geben unsern Lesern von diesen Darlegungen Kenntnis mit der Bitte um entsprechende Korrektur der eingangs erwähnten Korrespondenz. Die erhaltene Bilanz einer kaufmännisch genauen Prüfung zu unterziehen, ist nicht unsere Aufgabe, sondern wir müssen wir an, dass kanonale und das städtische Steueramt in Luzern werden auch dieser Sache ihre Aufmerksamkeit zuwenden und sie abklären, nachdem nun einmal die Steuerfreiheit des Gemeinnützigkeitsverein aus Kreisen des Hotel- und Wirtegewerbes in Frage gezogen wurde.

Technische Rundschau

Zwei wertvolle Reinigungsmittel.

Einen grossen Ausgabenposten im Budget oder Unkostenkonto jedes kaufmännischen oder gewerblichen Betriebes bilden bekanntlich die

Feuilleton.

Die Hotelfachschulen in Italien.

(Fortsetzung.)
Von G. Mariotti. — Deutsche Übersetzung von K. Dietschi.

Die Schulen, welche wir kurz erwähnt haben, dienen also zur Vorbereitung und Ausbildung eigenhändigen Hotelpersonals. Sehen wir nun, was zur Bildung des Personals des Sekretariats, der Verwaltung und auch der Direktion getan wurde. Die Schulen für diese Abteilungen wurden gegründet und werden finanziell unterstützt und geleitet von der E. N. I. T., welche richtig einschätzte, dass, wenn auch die Vorbereitung von neuem und gebildeten Küchen- und Etagenpersonals notwendig war, die Vorbereitung des Personals der Verwaltung und der Direktion als noch weit wichtiger und dringender betrachtet

werden musste; so bestand denn auch früher und dies in den meisten Hotels, das Küchen- und Etagenpersonals, das die internen Dienste verrichtete, aus Italienern, während die leitenden Stellen zum grössten Teil von Ausländern besetzt waren.

Die ersten dieser Schulen sind diejenigen von Montecatini und Rom, die vor 6 Jahren gegründet wurden; darauf folgten diejenigen von Turin, Rapallo und Civitavecchia.

Die Schule von Rom vereinigte die Schüler jeden Nachmittag zur Behandlung des theoretischen Stoffes, während die praktischen Übungen in den Hotels, die die Schüler als Lehrlinge beherbergten, vorgenommen wurden. Obschon diese Einrichtung den Schülern gestattete, den Betrieb in den grösseren Hotels in Rom während längerer Zeit kennen zu lernen, hatte sie dennoch den folgenden bemerkenswerten Nachteil: Der theoretische Unterricht und die praktischen Übungen, an verschiedenen Orten und unter Leitung verschiedener Personen vorgenommen, ergänzten sich nicht in genügender Weise,

Man beschloss deshalb im Jahre 1924, die Schulen nach Civitavecchia zu verlegen, wo sie im Gd. Hôtel des Thermes untergebracht wurde und den Charakter einer Erziehungsanstalt bekam, den sie bis zum Tage, an dem die Gründung einer Hotel-Schule möglich sein wird, behalten muss.

Die Schule von Montecatini wurde sofort nach Art der Erziehungsanstalten eingerichtet. Im Hotel Piccolo Torino untergebracht und von Ugo Geronzi geleitet, ist sie sowohl auf theoretischen als auch auf praktischen Fähigkeiten als auch auf frischer und fähiger Lehrer ist, hat diese Schule schon seit dem ersten Jahre ihrer Gründung aussergewöhnliche Resultate ergeben, sodass sie, wie die immer zahlreicheren Schüler aufzunehmen, kürzlich ins Hotel Tamercio verlegt werden musste, wo sie neben einer eigenen Hotelfachschule auch eine kleine Bibliothek, einer Turnhalle und zahlreichem und verschiedenartigen Lehrmaterial ausgestattet wurde.

Die Schule von Rapallo wurde dagegen auf die gleiche Art wie diejenige von Rom eingerichtet. Die Schüler wurden in den Hotels des Golfs Tigullio aufgenommen, wo sie als Lehrlinge ihren Dienst versahen. Und wie in Rom fanden

sie sich jeden Nachmittag in einer Aula der städtischen Schulen ein, wo sie in den theoretischen Fächern unterrichtet wurden. Die von allen Schülern glänzend bestandenen Examen gaben ein berechtigtes Zeugnis für die erreichten Resultate. Als praktischen Beweis ihrer Fortschritte mussten die Schüler ein Bankett zubereiten und servieren, das die „Pro Tigullio“ den Behörden und den Hoteliers offerierten. Die Schule ist dieses Jahr zu einem Sommerkurs vom Mai-Oktober wiedereröffnet worden.

Von gleicher Art ist die Schule von Turin, die 1923 gegründet wurde. Sie ist gegenwärtig der „Pro Piemonte“ anvertraut, die sie unter Mitwirkung und der finanziellen Beihilfe der E. N. I. T. leitet und verwallt.

Der Lehrstoff, der sich von demjenigen der andern praktischen Hotel-Schulen wenig unterscheidet, wird in einem theoretischen und praktischen Kurs von 6 Monaten, vom Januar bis Juni und einem nur praktischen, vom Juli bis September durchgeführt.

(Schluss folgt.)

Reinigungsmittel. Dieser Posten lässt sich jedoch erheblich reduzieren, wenn rationelle Putzmittel zur Verwendung gelangen. Als solches wird uns aus Fächern die Sandschmerseife der Chem. Fabrik Keller u. Cie. in Stalden (Emmental) geschickt, die sich bei allen Reinigungs- und Putzarbeiten in hervorragender Weise bewährt hat. Sie ist seit 15 Jahren auch in der Hotellerie bekannt, in zahlreichen Betrieben als gutes und billiges Produkt im Gebrauch und hat sich bei Reinigung von Holzgeräten (Tischen etc.), Metallen (Küchenschirren), Gummi- und Linoleumböden, Aluminium, Badewannen, Porzellan, Marmor, Steinzeug, Plättböden usw. ausgezeichnet bewährt. Keller's Sandschmerseife ritzt und ätzt nicht, auch nicht bei Nickel- und Zinngeschürren, sie ist nicht giftig und erspart Arbeit. Sie schäumt gut und ist daher auch ein gutes Händereinigungsmittel.

Die gleiche Firma fabriziert ferner ein anderes vorzügliches Produkt: das aus wissenschaftlicher Grundlage hergestellte Bleichwaschmittel „Ako“, eines der vollwertigsten und billigsten Waschmittel, die heute existieren. „Ako“ eignet sich zur Reinigung der feinen und gewöhnlichen, speziell auch der Wollwäsche, seine Verwendung schadet, wie eingetragene Versuche ergaben, selbst der allerzartesten Wäsche nicht. „Ako“ bleicht und desinfiziert, vernichtet auch die widerstandsfähigsten Bazillen selbst in Krankenschwämmen und entfernt Obst-, Wein-, Kakao-, Kaffee- und Blutflecken. Dabei ist das Mittel in der Anwendung sehr einfach und kann sowohl zum Einweichen und Waschen der Wäsche wie namentlich auch zur Maschinenwäsche verwendet werden, wodurch es sich insbesondere für Grosswäschereien empfiehlt. Erwähnen wir noch, dass die Chemische Fabrik Stalden i. E. an verschiedenen schweizer. Ausstellungen für ihre Produkte mit der goldenen und silbernen Medaille ausgezeichnet wurde. J. T.

Saison-Chronik

Internat. Pferderennen in Genf. Für das an den Tagen vom 10.-14. November in Genf stattfindende Internat. Pferderennen liegen bereits zahlreiche Nennungen vor, sodass schon heute mit einem vollen Erfolg der Veranstaltung gerechnet werden darf. Das Rennen steht unter dem Protektorat des Eidgen. Militärdepartements, sowie der kantonalen und städtischen Behörden.

Wintersport

Winerolympiade 1928. Am letzten Samstag-Sonntag tagte das Schweizer. Olympische Komitee in Zürich zwecks Bereinigung des Generalbudgets. Abgesehen von den Kosten, welche St. Moritz als Austragungsort für die lokale Organisation, die Instandstellung der Sportsanlagen, Polizei, Orchester usw. zu bestreiten hat, belaufen sich die Totalausgaben des Exekutivkomitees bei grösster Sparsamkeit auf eine Summe von

elwa Fr. 150,000. Ausser dieser Summe hat das schweizerische olympische Komitee für die ihm zuzuführenden Arbeiten (Auszeichnungen, Diplome, Meldeformulare, Programme usw.) noch eine Summe von etwa Fr. 30,000.- bereitzustellen. Das Tagesprogramm wurde ebenfalls festgelegt. Die Kommissionen sind nunmehr komplett besetzt. Zum Generalkassier wurde Direktor Giattini (Volksbank St. Moritz) ernannt. Das Komitee validierte ferner die Wahlen der Herren Wagner als Präsident des Propaganda-Publizitätskomitees, Budli als Präsident des Pressekomitees, und Oberst Lardelli als Präsident des Finanzkomitees.

Wissenschaftliche Sportwoche in Davos. Während der ersten Woche des Jahres 1927 soll in Davos eine Veranstaltung ganz besonderer Art stattfinden. In erster Linie sind eine Reihe von Vorträgen vorgesehen, welche die verschiedenen Seiten des Sportes in wissenschaftlicher Beziehung behandeln, und zwar sowohl in medizinischer, ästhetischer, ethischer, sozialer und volkswirtschaftlicher Beziehung. Bereits hat eine Anzahl hervorragender Gelehrter aus verschiedenen europäischen Ländern ihre Mitwirkung zugesagt. Eine Reihe sportlicher Musterveranstaltungen wie Skiläufen, Skispringen, Eislaufen, Eishockey etc. geht mit den Vorträgen parallel. — Mit diesen Darbietungen soll eine Synthese von Sport und wissenschaftlicher Erkenntnis geboten werden, wie sie dem auf medizinisch wissenschaftlichem Gebiet so hervorragenden und auf dem Gebiet des Wintersportes erstklassigen Wetsportplatz Davos entspricht.

Kleine Chronik

Adelboden. Herr H. Richard, Oberkellner, hat das Parkhotel Bellevue mit Antritt per 1. Oktober käuflich erworben.

Eidgen. Militärsanatorium in Montana. Der Ständerat bewilligte den anbehaltenen Kredit von Fr. 562,000 zum Ankauf des Hotels Angletiere in Montana zwecks Errichtung eines Militärsanatoriums.

Locarno. Der Hotelier-Verein Locarno und Umgebung hat kürzlich beschlossen, an die Kosten für Erstellung von Tennis-Plätzen und eines Golf-Spielplatzes Beiträge in Höhe von Fr. 18,000 zu bewilligen.

Genf. Unter Mitwirkung der Bankwelt, des Handels und der Hoteliers von Genf hat Dr. jur. René Widemann aus Basel hier ein Institut zur Aus- und Weiterbildung von Junglingen im Alter von 15-20 Jahren gegründet. Die Direktion des Instituts, Route de Chêne No 62, Genf, versendet auf Verlangen detaillierte Prospekte.

Achtung! Hotelschwinder! Laut Agenturmeldung unterschlug ein international bekannter betrüger, Rolf Kunze, aus Braunschweig, nach dem von den deutschen Polizeibehörden gefahndet wird, vor einigen Tagen in Locarno e'nom dort weilenden Kurgast ein Motorrad, Marke „Mabeco“. Gleichzeitig flüchtete er unter Hinterlassung von Hotelfschulden und wird, da er nach Deutschland nicht zurückkehren kann, versuchen, seine Betrügereien in anderen Städten fortzusetzen und die wertvolle Maschine, vor deren

Ankauf gewarnt werden muss, an den Mann zu bringen. — Hotels, Vorsicht bei jeder Art von Kreditierung!

Auslands-Chronik

Berlin. Das Hotel Kaiserhof ist um die Summe von 8 1/2 Million Mark in Reichsbesitz übergegangen zwecks Unterbringung verschiedener Verwaltungen der Regierung.

Gardone Riviera (Garda - S. e. e.). Das Grand Hotel Fasano hat, nachdem es über die Sommermonate geschlossen war, am 15. September unter Leitung des bekannten Hotelfachmannes Direktor Georg Markt seine Tore wieder geöffnet.

Alpinismus

Neue Club-Hütte. Am 26. September fand in Morlet (Rogental-Fuorcla-Surlet) bei Pontresina die Einweihung der zu Ehren des bekannten Topographen und Alpenklubisten Oberforstinschloz Coaz erstellten Klubbütte statt. Ausser dem Zentralkomitee des S. A. C. waren verschiedene, namentlich bündnerische Sektionen vertreten. Die aus Stein erstellte neue Club-Hütte bietet 35 Personen Unterkunft.

Literatur

Zwölf auserwählte Rundreisen durch die schönsten Gegenden der Schweiz, von Hans Conrad, 95 S. 8°. Preis Fr. 1.50. — Orell Füssli Verlag, Zürich.

Der Verfasser kennt die Wünsche der Reisenden. Er hat die grossen Sehenswürdigkeiten der schweizerischen Natur geschickt in Rundreisen zusammengefasst, die von den grössten Fremdenzentren der Schweiz ausgehen. Das Buch sieht seinen Endzweck darin, den Fremden zu Rundreisen anzuregen und ihn auf alles Schöne aufmerksam zu machen. Nicht in den Reisetagebüchern, sondern in die Landschaft soll der Reisende seine Blicke richten. In der Einleitung sind die wichtigsten Reiseeregeln für die Schweiz zusammengefasst, so dass jeder Fremde mit den schweizerischen Verkehrsverhältnissen sofort vertraut wird. Zahlreiche Kartenskizzen verhelfen zu trefflicher Uebersicht. Alles in allem ein Buch, das in knapper und übersichtlicher Form auf alles Wichtige aufmerksam macht, ohne sich in belastende Details zu verlieren.

Die Reklame des Hotel- und Gastgewerbes, der Kurorte und des Fremdenverkehrs, von Harry Nitsch, Preis geheftet Fr. 10.-, gebunden Fr. 12.50, Verlag C. Barth, Wien VI, Luftbadgasse 11. — Der Verfasser, der frühere langjährige Redakteur des Internationalen Genfer Verbandes, ist auch unsern Lesern als gelegentlicher Mitarbeiter dieses Blattes als Fachmann und gründlicher Kenner der Hotellerie und des Fremdenverkehrswesens bekannt. Er hat denn

auch in seinem Werk von nahezu 400 Buchseiten, in 54 Kapitel gegliedert, eine gewaltige Summe von Material über das vielgestaltige Gebiet der Reklame zusammengetragen und verarbeitet, von der Propaganda durch die Koffertkette, den Fallprospekt, die Werbebroschüre, das Plakat, die Zeitungsannonce, bis zur Reklame mittelst Briefpapier, der Ansicht- und Empfehlungskarte wie durch das Lichtbild, die moderne Beleuchtungsreklame und den Rundfunk, welche Teile zur besseren Erläuterung des Textes teilweise illustriert sind. Was vom Standpunkte gut abgetönter Hotelreklame Beachtung verdient, figuriert in dem Werk und ist auf Grund praktischer Erwägungen behandelt. Darüber hinaus in flüssigem Stil geschrieben, bietet das Buch eine instruktive Belehrung und stellt unstreitig eine wertvolle Bereicherung der Fachliteratur und willkommene Zierde jeder Hotelbibliothek dar. Das Werk, das neben zweifellos bereits bekannten auch viele neue Wege der Propaganda weist und eine Fülle gediegener Anregungen enthält, dürfte auch in der schweizer Hotellerie eine gute Aufnahme finden. Wir empfehlen es dem Reklamefachmann des Gastgewerbes, den Leitern von Verkehrsbureaux, den Hotelbesitzern und Direktoren zur nachhaltigen Lektüre, vor allem auch dem jungen Nachwuchs im Gastgewerbe, der aus der Grosszahl guter Winke und Ratschläge auf einem besonders wichtigen Spezialgebiet manch nützliche Frucht für die spätere Laufbahn pflücken wird.

Ostschweizer- und Tiroler - Wein

liefert das Spezialhaus
Walter Aemissegger, Winterthur.

Schlechte Verdauung?

Nimm täglich zum Frühstück



Einzelverkauf der Hotel-Revue

durch die Bahnhofbuchhandlungen und Zeitungskioske der grösseren Städte und Saisonplätze.

Preis pro Nummer: 40 Cts.

Grands Vins de Champagne
GIESLER & Co
FONDÉ EN 1856 - À AVIZÉ
La Marque du Connaisseur
AGENT GENERAL: HUGUENIN LUCERNE

Spezialfabrik für Hotel-Aufzüge jeder Art.
18 Patente schützen unsere Ausführung
Ueber 15,000 Anlagen ausgeführt
Aufzüge - Fabrik
Schindler & Cie., Luzern
Gegründet 1874

Schuster & Co.
St. Gallen Zürich
Teppiche - Linoleum
Dec.-Stoffe

„Hotel-Revue“-Inserate sind nie erfolglos

„Ich komme wieder“

so spricht der Hotelgast, wenn er mit seinem Zimmer zufrieden ist. Nicht wahr, dieser Abschiedsgruss ist Ihnen doch willkommen und die Wiederkehr des Kunden erwünscht?

Nachstehende Einrichtungen, das hat die Erfahrung gelehrt, bringen Ihre werten Kunden bestimmt zurück.

Einer-Schlafzimmer „Simplon“ à Fr. 390.-

Diese Einrichtung ist in prima Halbhart und von grösster Dauerhaftigkeit. Trotz ihrer Billigkeit bewährt sie sich bei Zentralheizung und starken Temperatur-Unterschieden vorzüglich, denn sie ist mehrfach abgesperrt.

Doppel-Schlafzimmer „Elite“ à Fr. 790.-

Dieses moderne, reizvolle Schlafzimmer in auserwähltem Hartholz hat sich in Hotels und Pensionen glänzend bewährt und erfreut sich allgemeiner Beliebtheit. Auch dieses Zimmer wird jedem Temperatur-Unterschied trotzen.

Doppel-Schlafzimmer „Carlton“ à Fr. 1280.-

mit dem neuesten amerik. Ducs-Poliervfahren, sind diese Möbel gegen Wasser und Kratzer sozusagen unempfindlich. In diesem anmutigen Schlafzimmer wird sich jeder Gast dauernd wohl fühlen und gerne zurückkehren.

Diese Einrichtungen stehen in unseren Ausstellungen in Basel, Bern und Zürich zur Besichtigung.

Wer seinen Gästen in solchen Räumlichkeiten Unterkunft bietet, wird stets das Vergnügen haben, sich eines vollen Hauses zu erfreuen. — Verlangen Sie Prospekte! Coulanteste Lieferungs- und Zahlungsbedingungen.

Möbel-Pfister A.-G.
Das schweizerische Vertrauenshaus. (Gegr. 1882)
Zürich Bern Basel
Kaspar Escherhaus — Bubenbergpl. — Greifeng./Rheing.

Der Schlanke: Warum haben Sie eigentlich Ihr Restaurant gewechselt? Das Essen war doch gut.

Der Dicke: Daran hat's nicht gefehlt, aber... ich liebe es der Sauberkeit wegen, dort zu essen, wo die Tafel mit rostfreien TAHARA - Stahlbestecken gedeckt ist.

Wenden Sie sich an Ihren gewohnten Lieferanten. Falls dort nicht erhältlich, geben auf Wunsch bereitwilligst Bezugsquellen bekannt die alleinigen Fabrikanten

WENGER & Co., DELEMONT
Aktiengesellschaft

Champagne
MAULER

BOUCHONS
MACHINES & ARTICLES
DE CAVE

CHAILLON
FRÈRES S.A.
GENÈVE

VERKEHR

Bahn und Auto.
(Korresp.) Man pflegt das Konkurrenzverhältnis zwischen Bahn und Auto im allgemeinen unter dem Gesichtswinkel des Verkehrs zu betrachten und die Abwehrmassnahmen gegen die Kraftwagen richten sich denn auch vorzugsweise gegen die Lastautos. Aber auch im Personenverkehr ist eine sehr spürbare Konkurrenz vorhanden, die in den zahlreichen Gesellschaftsfahrten kumuliert, welche private Unternehmer während den Sommermonaten ausführen und welche vor allem diejenigen Privatbahnen und Schiffahrtsgesellschaften empfindlich schädigen, die Saisonunternehmen sind und zu deren Ertrag der Personenverkehr den grössten Teil beiträgt.

Diese Konkurrenz hat verschiedentlich geradezu bedenkliche Formen angenommen, ohne dass eine gesetzliche oder faktische Möglichkeit bestände, ihr entgegenzutreten. Bekanntlich haben vor einiger Zeit Kraftwagen der Deutschen Reichspost ihren Weg bis nach St. Gallen und ins Appenzelerland gefunden und letzten Sommer machten sich die Folgen des französischen Frankensurzes unliebsam bemerkbar. Wie sich diese Erscheinung praktisch auswirkte, sei nachstehend an einigen konkreten Beispielen gezeigt: Es wurden von Genf aus Rundfahrten um den Genesee, Genf-Lausanne-Villeneuve, als Tagestour zum Preise von 60 französischen Franken oder weniger als 8 Schweizerfranken unternommen, in eleganten, staubgeschützten Tourenwagen. Bediente sich der Fahrgast der vorhandenen schweizerischen Transportmittel, d. h. beispielsweise des Schiffes auf den Strecken Evian-Genf und Villeneuve-Evian und der Bundesbahnen von Genf über Lausanne bis Villeneuve, so kam ihn die Fahrkarte in zweiter Klasse auf rund 22, in dritter Klasse auf rund 14 Franken zu stehen. Eine weitere Tagestour führte über Aigle und den Col des Mosses nach dem Greyerzland und zurück über Bulle—Châtel—Montreux; sie kostete 80 französische, also rund 10 Schweizerfranken, während eine Kombination von Schiff, Bahn und Postauto in der 3. Klasse auf rund 29 Franken, also annähernd das Dreifache zu stehen kommt. Die Tour durch das westliche Berner Oberland, über Château d'Oex—Zweisimmen—Gsteig—Col de Pillon—Aigle, kommt analog auf 100 französische, dagegen auf über 37 Schweizerfranken zu stehen, — also wiederum fast auf das Dreifache der 1. Schiffplatz Eviand-Genf kostet reise 10 1/2 Franken, der Autoplatz umgerechnet nur vierneinhalb.

Es ist wohl richtig, dass in den meisten Fällen der Wegfall der Transportmöglichkeit mit Auto den Verkehr nicht auf die Bahn überleiten würde, zum mindesten nicht auf den nämlichen, diesfalls einmal teureren Parcours. Aber ebenso richtig ist, dass wenigstens ein Teil des freierwerbenden Betrages den Transportanstalten zufließen würde. Und wenn darauf hingewiesen wird, dass die von jedem starren Eisenbahnfahrplan unabhängigen Gesellschaftsfahrten dem Reisenden die Möglichkeit geben, in bequemer Weise und kürzester Zeit die Schönheiten unseres Landes zu geniessen, so lässt sich doch nicht bestreiten, dass dieser bei der Fülle der Eindrücke oft flüchtige Genuss geeignet ist, die Aufenthaltsdauer der fremden Gäste zum Schaden unserer Volkswirtschaft abzukürzen. Uebrigens konkur-

renzieren die Gesellschaftswagen nicht nur die Transportunternehmen, die an derselben Route liegen, sondern selbst solche, deren direkte Konkurrenzierung — wie das für die Bergbahnen zutrifft — ausgeschlossen ist. Aus dem einfachen Grunde, weil der Geldbeutel für beide nicht ausreicht.

Es wird schwer sein, der Autokonzurrenz im Personenverkehr beizukommen. Am ehesten ist das, neben gewissen Taxermässigungen, durch die Organisation beherrschter Gesellschaftsfahrten möglich, der aber gewisse natürliche Grenzen gezogen sind. So verbleibt auf alle Fälle eine Einbusse, die anderweitig bei den Einnahmen einbringbar ist. Umso mehr sind die privaten Transportanstalten darauf angewiesen, in der praktischen Anwendungsmöglichkeit der wenigen Vergünstigungen, welche ihnen das Arbeitszeitgesetz von 1920 bietet, nicht verkürzt zu werden.

Neue Kursbücher. Das bekannte Kursbuch Bopp ist als Winterausgabe für die Gültigkeitsdauer vom 1. Oktober 1926 bis 14. Mai 1927 soeben erschienen. Die S. B. B., die Post- und Autokurse, die Schiffahrt, sowie die Auslandsverbindungen erühen weitgehende Kurs-Änderungen, die in der neuen Ausgabe berücksichtigt sind, auch der neue Fahrplan der mit 1. November elektrifizierten Strecke Brugg-Basel.

Gleichzeitig ist auch das Kursbuch Bürkli in der Winterausgabe erschienen, unter Berücksichtigung der Fahrplanänderungen per 1. Oktober und 1. November.

Die beiden Kursbücher sind an den Schaltern der Bahnhöfe sowie im Buchhandel erhältlich. **Pilatus-Bahn.** Seit mehreren Jahren zum ersten Male wieder werden bis zur Betriebsstellung an allen Sonntagen Billette zu bedeutend ermässigten Preisen (Alpnachstad-Pilatuskultum und zurück Fr. 8.—) ausgegeben. Das Berg- und Bellevue bleibt bis zur Betriebsstellung geöffnet.

Ende der Sommerzeit. In der Nacht vom 2. auf den 3. Oktober wurden um 1 Uhr früh die Uhrzeiger in Frankreich um eine Stunde zurückgesetzt, d. h. es wurde die Sommerzeit durch die normale westeuropäische Zeit ersetzt. Die westeuropäische Zeit geht unserer mitteleuropäischen eine Stunde nach. Die Zugabgänge in Eisasserbahnhof Basel wurden daher ebenfalls um eine Stunde verlegt. So fährt z. B. der Pariser Schnellzug, der bisher Basel um 21.25 verliess, nach der neuen Zeit um 22.25 Schweizerzeit (21.25 französische Zeit).

Neue Bodenseedampfer. Nach neuesten Meldungen beabsichtigt die Deutsche Reichsbahn den Bau von zwei neuen Schiffen zur Förderung des Verkehrs auf dem Bodensee.

Ein schienenloser Zug. Vor einigen Wochen traf in Europa ein schienenloser Zug ein, bestehend aus einer Lokomotive mit einem Pullmanwagen. Der Zug soll Amerika von Kanada bis Mexiko bereits zweimal durchqueren haben und ist nun über London nach Holland gebracht worden. Diese Wochen bereiste er mit einer Stunden-geschwindigkeit von 60 Kilometer Holland und Belgien und traf kürzlich in Aachen ein, um eine Reise durch Deutschland anzutreten. Hoffentlich sieht man ihn auch in der Schweiz.

Baubudget der S. B. B. Dass die Bundesbahnen auch im Jahre 1927 mit grösseren Bauarbeiten zu rechnen haben, geht aus dem Budget der Generaldirektion hervor, dass für diesen Zweck 88 Millionen Franken vorsieht, den Grössteil der Summe für Elektrifikationskosten. Für die Neuaufwendung von 55 Millionen erfordern. Darunter figurieren 38 Millionen für die Elektrifikation heute noch mit Dampf betriebener Strecken und für den Bau von Kraftwerken, sowie 10 Millionen als 4. Rate des von der Bundesversammlung beschlossene Kredites von 60 Millionen für die beschleunigte Elektrifikation. Für Bahnanlagen und feste Einrichtungen sind budgetiert: Kreis I 8,1 Millionen, Kreis II 9,1 Millionen und Kreis III 10,9 Millionen. Für Rollmaterial ist die Summe von 29,6 Millionen eingestellt, der weitaus grösste Teil für Anschaffung elektrischer Lokomotiven und Motorwagen. Grössere Aufwendungen erfordert ferner die Fortsetzung bereits begonnener Bauten. So der Bahnaufbau Genf 2 Millionen, der Rangierbahnhof auf dem Muttlerfeld 3 Millionen, die Erweiterung des Bahnhofes Chiasso 1 Million, der Bahnhof Zürich 2,4 Millionen, Bahnhof Chur 900,000 Franken, die Brückenverstärkungen 2,5 Millionen usw.

Automobilverkehr in Graubünden. Ab 1. Oktober ist die Einfahrt in den Kanton Graubünden und die Ausfahrt aus demselben nur von 8—12 Uhr vormittags und 14—18 Uhr nachmittags gestattet. Die Einreise über Goralp-Lukmanier-Spülgen und Umbrath ist nur bis 13. Oktober gestattet. Allfällige Spezialbewilligungen erteilt das kantonale Baudepartement.

Grimselstrasse. Der Autopostbetrieb auf der Grimselstrasse wird ab 1. Oktober bis auf weiteres zwischen Meiringen und Innerkirchen mit drei, nach dem Grimsel Hospiz mit einem täglichen Kurs nach folgendem Fahrplan weitergeführt: 8.15 10.10 17.00 ab Meiringen an 9.00 16.30 18.15 8.30 10.25 17.15 Innerkirchen 8.45 16.15 18.00 — 12.05 — an Grimsel Hospiz ab — 14.35 —

Bundesbeitrag an die Unterhaltung der internationalen Alpenstrassen. In seiner Sitzung vom 27. September stimmte der Ständerat dem Beschluss des Nationalrates auf Verdoppelung der bisherigen Bundessubvention an die beteiligten Kantone zu. Der neue Verfassungsentwurf, der der Volksabstimmung unterbreitet wird, hat nachstehenden Wortlaut:

„Ausnahmsweise erhalten die Kantone Uri, Graubünden, Tessin und Wallis mit Rücksicht auf ihre internationalen Alpenstrassen eine jährliche Entschädigung mit Wirkung vom Januar 1925 an festgesetzt wird, wie folgt: Für Uri Fr. 160,000.—, für Graubünden Fr. 400,000.—, für Tessin Fr. 400,000.—, für Wallis Fr. 100,000.—“

Neue Uferstrasse am Wallensee. Laut Antragsmeldung beschloss die Sektion St. Gallen-Appenzell des Schweizer Automobilklub nach einem Referat von Kantonsrat Huber, Wallenstein, über den Bau einer Uferstrasse längs des Wallensees die Einsetzung einer aus verschiedenen Kreisen zu bildenden Spezialkommission zum Studium der ganzen Angelegenheit. In einer Resolution erklärte die Versammlung, dass sie in einer direkten Talverbindung längs des Wallensees eine wichtige volkswirtschaftliche

und verkehrspolitische Forderung erblicke, da einer solchen Strasse nicht nur in lokaler, sondern noch mehr in interkantonaler und internationaler Beziehung grosse Bedeutung beigegeben werden müsse.

Bekämpfung der Automobilunfälle. Von der Pariser Polizeipräfektur wird neustens jedem Automobilisten, der um eine Fahrbewilligung nachsucht, ein Handbuch überreicht, das die Zahl der Unfälle der letzten drei Jahre, ihre besonderen Umstände und auch die Oertheit der Unfälle verzeichnet. Inskünftig soll ein Jahrbuch der Unfälle herausgegeben werden, in welchem Fachleute die dabei zutage getretenen Fehler und Unzulänglichkeiten genau analysieren.

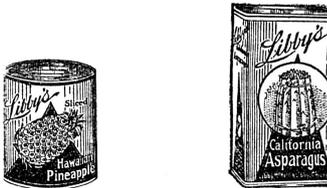
Schärfere Fahrprüfung für Autolenker. Angesichts der starken Zunahme des Strassenverkehrs in den letzten zwei Jahren und der dadurch enorm gestiegenen Anforderungen an den Fahrzeuglenker richtete kürzlich die Sektion Zürich des Schweizerischen Automobilklubs an den zürcherischen Regierungsrat eine Eingabe, in der eine Erweiterung und Verschärfung der Fahrprüfungen verlangt wird. Der Automobilklub verlangt von der Regierung die Abhaltung theoretischer Kurse und die Erteilung der Führerbewilligung erst nach Ausweis über den Besuch eines solchen Kurses. Ferner wird angefragt, die Regierung möge prüfen, ob nicht auch die psychologischen Untersuchungsverfahren geeignet seien, Aufschlüsse über die Eignung eines Automobil-Fahrschülers zu geben.

Redaktion — Rédaction:

A. Kurzer

A. Maili

Ch. Magne



The brand you can trust

Ihre alten Messer

werden mit dem bewährten patentierten Chrom-Verfahren

rostfrei!

Chrom ist edler und härter als der beste Stahl.

Lassen Sie Ihre alten Messer und Stahl-Gabeln durch Verchromen gegen Essig, Zitronen, Fruchtsäfte, Senf etc. unempfindlich und rostfrei machen!

Verchromen ist billig, denn für

Fr. 1.25 wird Ihr Tisch- oder Dessertmesser:

1. façonnirt
2. geschärft
3. feingeschliffen
4. poliert
5. auf elektro-chemischem Wege mit Chrom rostfrei gemacht
6. die Zwinge poliert
7. das Heft aufgefrischt,

so dass Ihr altes Messer in wenigen Tagen wie neu zurückkommt. (Andere Bestecke 50 Cts. bis Fr. 1.— mehr.)

Es lohnt sich, alle alten Messer zu verchromen, denn sie sind billiger und besser als neue.

Verchromte Messer sollen nicht abgezogen, nicht gefegt und nicht geschmirgelt, noch mit Putzmitteln gereinigt, sondern nur mit heissem Wasser gewaschen werden; sie behalten so den scharfen Schnitt und ihre fleckenlose Reinheit.

Versuchen Sie es heute mit einem Probedutzend!

Sie werden entzückt sein, wenn Sie dieselben hochglänzend wiedersehen und es von nächster Woche an kein Messerputzen mehr für Sie gibt.

Verchromte Messer schneiden gut!

ELEKTRO-CHROM-WERK H. NEIDHART

Haldenstrasse 138 — Telefon Selnu 39.43

ZÜRICH

Insertate in der „Hotel-Revue“ haben stets den grössten Erfolg!



Der Hotelier

lacht, weil die Gäste Sein Hotel rühmen als das Beste, Die weil die Reinlichkeit sein Ziel, Und Schuld daran trägt nur Persil.

Henkel & C^o. A.-G., Basel.

Orfèverrie Jacob

Genève (St.-Jean)

Téléphone: Mt. Blanc 3077 — Adr. télégraphique: Jacobor, Genève

Fabrication spéciale pour

Hôtels et Restaurants

Couverts et Orfèverrie de table métal blanc argenté fortement

Réparations-Réargenture

Maison fondée en 1878. — 5 médailles d'or.

Hotel - Sekretär - Kurse

Gründl. und prakt. Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau- und Verwaltungsdienst) der mod. Hotel- und Restaurantbetriebe. — Preis- und Restaurantbetriebe. — Wahl der Fächer. — Jeden Monat beginnen neue Kurse. Man verlange Prospekt H. von 2718

Gademans Fachschule, Zürich, Gessnerallee 32

Kirsch-Deitling
Eigene, vielfach prämierte Brennerei von reinem Schwyz-Kirsch
Arnold Deitling, Brunnen
Feine Asti- u. Chiantiweine - Kirscheisillation
Gegründet 1867 Tel. 69

EXON
PRODUKTE DER
HACO-GESELLSCHAFT AG
BERN GÜMLIGEN
Goldene Medaille Burgen 1910

Veltliner
keine Qualitäten für Flaschen und offenen Ausschank empfiehlt das Spezialhaus
M. Christoffel & Cie.
Chur.

Gilka
Berliner Gilka-Kümmel
General-Vertretung für die Schweiz:
Jos. Studer A.-G.
Interlaken
Wiederverkäufer gesucht.

Nerven-Heilanstalt „Friedheim“
Zihlschlacht (Thurgau)
Eisenbahnstationen Amriswil Bischofszell - Nord
Nerven- und Gemütskranke
Sorgfältige Pflege. Gegründet 1891. Drei Aerzte. Tel. Nr. 3
Chefarzt u. Besitzer: **Dr. Krayenbühl**

100 Abbildungen
enthält meine neue Preisliste über alle sanitären Hilfsmittel für Hygiene und Körperpflege. Bekannt für grosse Auswahl und frische Ware.
Sanitäts- und Gummiwaren-geschäft P. Hübscher, Zürich 8, Seefeldstrasse 98.

Pasteur Anglais
recuit jeunes gens. Vie de famille. Bonnes leçons. Beau quartier de Londres
Rev. C. Merk
5 Roland Gardens S. W. 7, London.

Hotels Kurhäuser Pensionen Gasthöfe Restaurants
In allen Grössen und Preislagen in den verschiedensten Gegenden der Schweiz zu verkaufen
Verlangen Sie Gratis-Auswahlliste. — Preiswürdige, rentable Objekte werden stets gesucht. — Seröse, diskrete Behandlung. Vielfältige Ertrünge.
Liebesschaftenbau
A. Mack-Küssler, Luzern (vormals in Olten)

Nouvelles de la Société

Ecole hôtelière de Cour-Lausanne.

Notre prospère institut d'enseignement professionnel est rempli pour l'année scolaire courante jusqu'à la dernière place et il est impossible d'accepter désormais de nouvelles demandes d'admission. Les cours débutent avec 77 élèves, dont 66 pour le cours annuel professionnel. La moitié sont de nationalité suisse. C'est la plus haute fréquentation enregistrée jusqu'à présent.

Toutes les places disponibles pour le cours de cuisine commençant le 1er novembre sont également retenues et des inscriptions ont déjà été reçues pour le cours suivant, qui durera du 1er mars au 30 juin 1927.

A nos Sociétaires tessinois.

Le lundi 11 octobre, à huit heures et demie du matin, aura lieu à Locarno, dans l'ancienne salle du Grand Conseil (bâtiment de l'administration des entreprises électriques), un cours tessinois de conseils d'apprentissage. A côté d'autres thèmes intéressants, M. A. Gasparini y parlera sur la question : « Le conditioni del personale dell'industria alberghiera in relazione alla formazione professionale ». Le cours étant public, les hôteliers peuvent aussi y assister. Leur participation aurait même un intérêt spécial, car il n'est pas sans importance de savoir si l'un des chefs extrêmes du socialisme luganais, qui n'exerce pas son activité ordinaire dans l'hôtellerie, peut et veut traiter en connaissance de cause et d'une manière objective ce problème si délicat. Nous verrions donc avec plaisir les membres de notre Société assister à cette conférence, qui doit commencer à onze heures et demie. Il est possible cependant que cette heure soit avancée.

« Hotel Guests by Selection ».

Sous ce titre a paru dans divers journaux anglais une notice dont nos lecteurs trouveront le texte dans la partie allemande de ce numéro. Ils y trouveront également une note adressée par l'agence officielle des Chemins de fer fédéraux à Londres aux éditeurs du « Morning Post », à propos de la publication par ce journal d'un article jugé préjudiciable aussi bien par des hôtes anglais que par des hôteliers suisses.

Avis aux Sociétaires

Manuel de voyages de la Société allemande des officiers.

Donnant suite à un certain nombre de lettres concernant des offres de publicité émanant de la Société allemande des officiers, nous renvoyons à la notice parue dans notre No 38 du 23 septembre. Nous relevons encore une fois à ce propos que les rabais réclamés en faveur des membres de cette société, et qui sont une condition nécessaire de l'inscription des hôtels dans le « Manuel de voyages », sont en contradiction avec les prescriptions de la réglementation des prix de la S. S. H. En conséquence, les propositions de la Société allemande des officiers doivent être repoussées.

Encore les petits hôtels.

Nous avons reproduit dernièrement, en l'adaptant aux conditions de notre hôtellerie, un article sur cet intéressant sujet de M. Antoine Borrel, député de la Savoie, qui s'occupe avec beaucoup de zèle du développement de l'hôtellerie dans les Alpes françaises. La « Revue de Lausanne », après avoir reproduit également cet article, y ajoute les instructifs commentaires qui suivent :

« En effet, si nos grands hôtels se tiennent « à la page », avec l'introduction de l'eau courante chaude et froide et des bains d'appareillement, du téléphone dans les chambres, des signaux lumineux remplaçant les sonneries, en revanche, beaucoup de moyennes et de petites pensions des Alpes et du Jura (disons aussi du Plateau suisse. Réd.) sont restées dans l'état où elles étaient il y a quinze ou vingt ans, aggravé parfois par le manque d'entretien. La crise provoquée par la guerre et continuée par l'inflation explique sans doute et excuse en partie le découragement qui s'est emparé de maints petits ho-

teliers. Mais ce n'est ni par l'apathie, ni par la négligence qu'on parviendra à se tirer d'affaire. Au contraire, il faut lutter courageusement contre l'adversité et redoubler d'efforts pour conserver et augmenter la clientèle.

« On ne demande pas aux hôtels et pensions de deuxième ou de troisième rang d'imiter le luxe et de fournir le confort des grandes maisons. A la montagne et dans nos petits centres campagnards, une certaine simplicité n'est pas désagréable. Mais il est quantifié de menues réformes et d'améliorations que les petits hôteliers pourraient exécuter avec un peu de méthode et de bonne volonté, en employant les loisirs de la mortelaison ; rafraîchissement des tapisseries et du mobilier, réparation des sonneries trop souvent dérangées, création de bancs un peu confortables sur les terrasses ou les sentiers voisins. Si l'on a pu réaliser quelques possibilités, on se rappellera que les cloisons de bois, de roseaux ou de briques légères rendent souvent la vie insupportable dans une chambre qui a des voisins bruyants, alors qu'on possède aujourd'hui des matériaux isolants. On aménagera des w.-c. convenables dans des locaux clairs et bien aérés, en y amenant de l'eau sous pression suffisante. On se souviendra que l'hygiène moderne ne se contente plus des cuvettes et des pots à eau de poupées qu'acceptaient nos aïeux. On cherchera pour les bains d'étage un emplacement qui ne soit ni un cagnard obscur, ni une soupenne où l'on étouffe. On n'oubliera pas qu'en cas d'incendie les escaliers en bois présentent les plus grands dangers.

« De son côté, la maîtresse de maison devra se dire que du linge troué, des serviettes élimées, des nappes sales, des verres ébréchés, des carafes fendues, des couvercles désargentés, des couteaux qui ne coupent plus ne font pas honneur à sa vigilance ; elle vérifiera tout son inventaire pendant les mois d'hiver pour ne pas être débordée à l'arrivée de ses hôtes... »

« Est-ce beaucoup demander ? — Sans doute, il y faut mettre quelque argent ; mais dans bien des cas il s'agit simplement d'un travail d'entretien qu'on peut faire à temps perdu ou en employant quelque artisan du village ou de la petite ville.

« Nos modestes pensions d'été étaient jadis une spécialité de la Suisse. On appréciait leurs rustiques déjeuners et leur cuisine au beurre. Il faut qu'elles maintiennent leur réputation et sachent s'imposer pour cela les sacrifices nécessaires, si elles ne veulent pas perdre une clientèle qui n'est pas très exigeante, mais n'a plus tout à fait les mêmes habitudes qu'autrefois. En ce moment, dans les Alpes françaises et italiennes, on fait tout neuf. C'est une concurrence qu'il ne faut pas sous-estimer. »

N. N.

L'Assemblée des délégués des Stations balnéaires.

L'Assemblée des délégués de l'Association des Stations balnéaires de la Suisse, qui a eu lieu à l'Hôtel de Ville de Rheinfelden dans la matinée du 25 septembre, comptait une trentaine de participants. Elle était présidée par M. K. Rupprecht, du Solbad-Pension Eden, président du vorort de Rheinfelden et de l'Association suisse.

Après l'allocution présidentielle de bienvenue, dans laquelle M. Rupprecht relève que les délégués sont rassemblés pour travailler dans un esprit d'union et de concorde au succès d'une bonne cause, M. Schmid, du Solbad Ochsen, secrétaire de l'Association, donne lecture du rapport annuel, dont nous publierons prochainement un résumé. Cet intéressant et consciencieux travail est approuvé sans observations et avec remerciements à son auteur.

On entend ensuite le rapport du caissier, M. E. Hafner, du Solbad Schiff. Les recettes se sont élevées à 4169 francs et les comptes bouclent par un solde actif de 183 francs. Au nom des reviseurs, M. J. Kienberger, directeur du Quellenhof de Ragaz, propose à l'assemblée d'approuver les comptes, ce qui est fait aussitôt à l'unanimité.

On passe ensuite à la question du Guide illustré. La première édition de ce magnifique ouvrage est déjà épuisée et cependant les demandes affluent encore. La diffusion en a été faite soigneusement et méthodiquement, avec le concours du Service de publicité des C. F. F. et de l'Office national suisse du tourisme. Des félicitations pour la perfection technique de l'ouvrage ont été reçues des pays les plus divers, par exemple du

Cap, de Singapour, de Sydney. Il s'agit maintenant de préparer les éditions supplémentaires de 1927 et 1928. Le comité propose de faire tirer 25.000 exemplaires en allemand, 7.000 en français, 8.000 en anglais, 3.000 en hollandais et 2.000 en espagnol.

M. le directeur général Pinösch (Vulpera) se demande, étant donné l'énorme succès du Guide balnéaire illustré, si l'on ne devrait pas en augmenter le tirage. M. Rupprecht explique qu'en raison des arrangements déjà conclus cette augmentation serait difficile au moment actuel ; mais dans deux ans, si le besoin s'en fait sentir encore, on pourra éventuellement commander une édition nouvelle. Les 45.000 exemplaires prévus doivent du reste suffire pour les deux prochaines années.

Divers orateurs expriment le désir de voir augmenter le tirage de l'édition espagnole. M. K. Schelb (Gurnig) relève notamment l'importance de la clientèle de l'Amérique du sud. L'assemblée décide de réduire quelque peu le tirage de l'édition française pour pouvoir augmenter d'autant celui de l'édition espagnole.

Le président donne ensuite des explications sur la manière dont seront répandus les 45.000 exemplaires destinés à la propagande en 1927 et 1928. Le comité étudiera une proposition de mettre le Guide en vente dans les kiosques des gares. La section de Rheinfelden est chargée de continuer à gérer l'entreprise du guide jusqu'à son achèvement.

L'assemblée ajourne à plus tard une décision définitive sur l'affiliation de l'Association des stations balnéaires à l'Office du tourisme. Pour le moment l'Association, en tant que groupement spécial de la Société suisse des hôteliers, fera son possible, en cette qualité, en faveur de l'O. S. T.

En ce qui concerne la propagande à développer à l'étranger, on est d'accord de concentrer davantage encore les moyens dont on dispose, notamment la publicité collective, en contact étroit avec l'O. S. T. et les C. F. F. Les stations associées recevront du vorort, dans le courant de l'hiver, des propositions à cet effet, ainsi qu'en vue de la publicité à organiser dans les revues médicales suisses. Le programme de la propagande sera établi le plus tôt possible.

On arrive à la question des conditions de faveur à faire aux médecins hôtes des stations balnéaires. Il s'agit notamment de l'usage gratuit des moyens naturels de cure et de la libération de la « kurtaxe ». L'assemblée accepte en principe la proposition du comité de régler la question d'une manière uniforme en fixant une limite maximum des conditions de faveur à observer dans toutes les stations. Plusieurs orateurs soulignent les importants services rendus par les médecins à la cause balnéaire suisse et recommandent d'en tenir compte, sans violer toutefois les dispositions de la réglementation des prix en vigueur dans la S. S. H.

L'assemblée approuve à l'unanimité la proposition d'admission des bains de Lavey et de Weissenburg.

La question du choix d'un nouveau vorort donne lieu à une assez longue discussion. Plusieurs sections expliquent les difficultés qui les empêchent actuellement d'assumer cette tâche ardue. Finalement la section de Rheinfelden accepte de gérer pendant une année encore les affaires de l'Association.

Le comité propose de modifier les statuts en ce sens que le représentant des stations balnéaires au Comité central de la Société suisse des hôteliers serait toujours membre du vorort, où il se trouve, et avec droit de vote, ceci afin d'établir une liaison constante entre les deux organisations. La révision proposée est acceptée sans débat ni opposition.

En ce qui concerne le budget, les cotisations du précédent exercice sont maintenues.

L'assemblée ratifie également les propositions qui lui sont faites au sujet d'insertions dans l'Annuaire balnéaire suisse, dans l'Almanach balnéaire d'Allemagne et dans l'Annuaire balnéaire espagnol. Après un échange de vues très instructif sur les moyens de faire mieux connaître nos stations balnéaires suisses dans la population, en recourant notamment au « Journal suisse du trafic et du tourisme » qui paraît maintenant à Bâle, ainsi qu'aux institutions centrales de propagande touristique, on vote à l'unanimité la résolution suivante :

« L'Association des stations balnéaires de la Suisse,

« Considérant que l'appui aussi efficace que possible des intérêts des industries « touristiques suisses réclame absolument « une collaboration réciproque plus étroite, « morale et financière, de tous les milieux se « raffaillant au tourisme et spécialement des « institutions centrales ;

« Considérant que c'est là l'unique moyen « de soutenir avantageusement la concurrence « extraordinairement intense des pays « voisins dans le domaine du tourisme ;

« Accueille avec une vive satisfaction les « suggestions faites de divers côtés en vue « d'une cohésion plus étroite encore de l'ac- « tivité et des efforts de l'Office national « suisse du tourisme, des organes des Che- « mins de fer fédéraux et de l'Union suisse « des sociétés de développement. »

Divers orateurs soulignent enfin la nécessité de resserrer le contact avec les autorités et surtout avec le public, en se servant en particulier de la presse, comme on le fait en Allemagne, soit par la publication d'articles explicatifs, soit par la simple diffusion d'informations sur les stations balnéaires.

La séance est ensuite levée, après quatre heures de délibérations dont l'heureux effet ne manquera pas de se faire sentir dans l'avenir meilleur de nos stations balnéaires suisses.

Au Montreux-Palace.

La Société anonyme des hôtels National et Cygne (Montreux-Palace) a tenu le 29 septembre à Montreux, dans la salle des fêtes du Montreux-Palace, sa XXXIIe assemblée générale annuelle, sous la présidence de M. Alexandre Emery. Quarante-deux actionnaires, représentant 17.223 actions, y ont participé.

En ouvrant la séance, M. Emery a rappelé la mémoire de M. Jean Russwyl, décédé le 25 décembre 1925. Depuis la fondation de la société en 1895, c'est-à-dire pendant 31 ans, le défunt lui a rendu sans cesse les plus précieux services.

Du rapport présenté par M. Emery, il résulte que l'amélioration constatée en 1924-1925 a continué pendant l'exercice 1925-1926. On n'est cependant pas encore revenu aux beaux jours d'avant-guerre. La cherté de la vie, la charge de plus en plus lourde des impôts pèsent sur les entreprises et réduisent leur rendement. La dépréciation de certaines devises cause à l'hôtellerie une tort énorme. Beaucoup d'anciens habitués ne peuvent plus se payer une villégiature en Suisse. Les dépenses dans les hôtels est partout réduite à l'extrême minimum.

D'autre part, des transformations coûteuses ont été nécessaires. Il a fallu consacrer de très fortes sommes à l'entretien des immeubles et du mobilier, forcément négligé pendant les années de guerre. Un million y a été dépensé depuis trois ans. A elle seule, la remise en état de la toiture a coûté 60.000 francs. Maintenant la maison est au point.

L'assemblée a approuvé à l'unanimité et sans discussion, conformément aux propositions du conseil et aux conclusions des contrôleurs, les comptes et le bilan au 31 mai 1926. De vifs remerciements ont été adressés aux administrateurs.

Les actionnaires ont accepté également le projet de répartition du solde actif du compte de profits et pertes, s'élevant à 638.913 fr. 11. Cette répartition est la suivante : aux amortissements, 250.000 fr., dont 100.000 fr. sur les immeubles, 50.000 fr. sur le mobilier et 100.000 fr. sur la villa Carrard et sur la dépendance du National ; au fonds de réserve statutaire, 14.409 fr. 95, ce qui le porte à 530.559 fr. 25 ; au fonds de réserve pour l'impôt fédéral, 10.000 fr. ; au fonds d'assurances, 25.000 fr., ce qui le fait monter à 100.000 fr. ; au conseil d'administration, 7.378 fr. 90 ; au personnel, 3.689 fr. 46 ; aux actionnaires, 200.000 fr., sous la forme d'un dividende de 5 %, soit de 5 fr. par action de 100 fr., aux 10.000 actions privilégiées et aux 30.000 actions ordinaires ; enfin, au report à compte nouveau, 128.454 fr. 80.

Le fonds social est de quatre millions de francs. Les dettes hypothécaires et l'emprunt garanti par gérance de dam s'élevaient à 973.744 fr. 69. La réserve pour dividende se monte à 175.000 fr., ce qui représente le 5 1/2 % du capital-actions. Les immeubles figurent au bilan pour 11.563.050 fr. 72, le mobilier pour 1.862.059 fr. 70 et les provisions en cave et de ménage pour 122.592 fr. 75. L'estimation officielle des immeubles est de 8.801.000 fr. et le mobilier est assuré contre l'incendie pour 3.874.287 francs.

M. le Dr René Vujichoud et M. Aloys Cuénot ont été élus à l'unanimité comme vérificateurs des comptes, avec M. Louis Villard, architecte, comme suppléant.

M. Gustave Monnard-Noblet, fondé de pouvoirs de la Banque cantonale vaudoise et représentant de cette dernière à l'assemblée, a remercié en termes chaleureux le conseil d'administration pour son consciencieux rapport, pour le magnifique résultat de l'exercice, pour tout ce qu'il a fait et fera encore. Il a exprimé l'espoir que la belle conférence de Montreux retrouvera bientôt les jours brillants et la prospérité d'antan.

M. Emery s'est déclaré touché du témoignage et des paroles sympathiques de M. Monnard. Il a souligné encore que les gros frais d'entretien et de remise en état qui ont pesé sur le dernier exercice sont terminés. On peut donc espérer pour l'avenir une meilleure rémunération du capital-actions.

L'assemblée a été levée sur cette agréable perspective. (Ag. télégr. vaudoise.)

Le régime des deux plats en France.

Nous avons signalé en son temps la décision prise par les autorités françaises d'interdire aux hôtels et restaurants de servir au même repas plus de deux plats: viande, œufs, poissons, garnis de légumes ou non. Les légumes servis séparément comptent pour un plat.

Il semble que cette mesure ait été assez bien accueillie dans le monde de l'hôtellerie et de la restauration. Du reste elle ne s'éloigne pas beaucoup de la pratique observée déjà auparavant.

Au surplus, les potages, les hors-d'œuvre, les entremets, fromages et desserts ne sont pas compris dans la réglementation.

On fait remarquer également que si la carte porte moins de plats, ceux-ci seront d'autant mieux préparés.

Un restaurateur de Lille, appartenant à la classe des prix moyens, mais dirigeant cependant un établissement bien coté, a déclaré: « Deux plats! mais c'est ce que nous demandons habituellement nos clients. Un poisson, un rôt, cela suffit à leur bonheur. Du reste, nos hors-d'œuvre sont abondants et les portions consistantes! Les restrictions ne nous toucheront guère. »

Pour la plus grande partie des habitués des hôtels et des restaurants, la pénitence sera douce; il sera toujours facile d'établir un menu capable de contenter même des gens difficiles. Cependant la situation va se compliquer quelque peu pour les établissements de premier ordre, dont la clientèle est moins aisée à satisfaire.

Voici les appréciations d'un directeur de grand restaurant à la mode, reproduites par notre confrère parisien « J.H.R. »:

« Le régime des deux plats! Ce n'est certes pas avec le sourire que nous envisageons son avènement. Sans doute, les hors-d'œuvre ne comptent pas; mais un œuf représente un plat, un légume également s'il est servi à part. Supposez qu'après avoir mangé un poisson et un rumsteck aux pommes, un client nous demande un légume quelconque; il nous faudra lui refuser ce légume supplémentaire. Il sera impossible de baptiser hors-d'œuvre une entrée supplémentaire. Un simple morceau de melon compte tel pour un plat; le jambon de Parme également. Les indications sont précises. Il n'y aura pas même de tolérance pour les banquets. Le seul moyen de présenter un menu passable, ce sera de servir, avec un seul morceau de résistance, un assortiment de légumes variés, l'ensemble ne comptant que pour un seul plat. »

En ce qui concerne le pain rassis, l'opposition est générale dans l'hôtellerie et la restauration. Un mouvement semble se dessiner pour réclamer le maintien de la consommation du pain frais dans les hôtels et les restaurants. Par contre, on diminuera le volume des petits pains. Le pain, en outre, ne serait apporté sur la table qu'avec le premier plat et l'on n'en servirait qu'un morceau par personne au lieu d'une corbeille pleine. Ainsi le but primitif serait atteint et le consommateur accoutumé au pain

frais ne serait pas trop dérangé dans ses habitudes.

En somme, on signale un peu partout en France des conférences tenues dans un esprit conciliateur entre autorités, hôteliers et restaurateurs. Si les mesures de police ne sont pas appliquées avec trop de bureaucratisme et de chicane, si par exemple des agents secrets ne vont pas chercher eux-mêmes à provoquer des contrevenances en commandant des menus illégaux — comme le cas s'est, paraît-il, déjà produit — la nouvelle situation sera assez facilement acceptée dans l'ensemble du pays.

Cependant, en Bourse, on signale que le groupe des valeurs hôtelières est sans entrain. Les mesures gouvernementales diverses applicables au tourisme et aux hôtels auront nécessairement, tôt ou tard, une répercussion défavorable sur l'économie nationale.

Sociétés diverses

Union suisse du commerce et de l'industrie. La Chambre de commerce de Zurich ayant été désignée comme vorort pour une nouvelle période administrative, son comité a procédé aux élections ainsi devenues nécessaires. Les membres sortants du comité de l'Union, MM. John Szyz, C. Sulzer-Schmid, Dr E. Richard et Dr E. Wettler, ont été maintenus dans leurs fonctions et le Dr Alfred Schwarzzenbach a été appelé à remplacer le Dr Schindler-Huber, démissionnaire. La présidence du vorort a été confiée pour la nouvelle période administrative à M. John Szyz et le Dr Wettler a été désigné comme vice-président.

La Société des guides de Zermatt a tenu il y a quelques jours son assemblée annuelle d'automne. Comme de coutume, la journée a débuté par une messe de Requiem à la mémoire des guides décédés. Ensuite a eu lieu la séance administrative. A midi, un banquet servi à l'hôtel National a réuni les membres et quelques invités autour d'une table copieusement servie. Après une belle allocution de M. le curé de Zermatt, M. le Dr H. Seiler, chef de la station de secours, a remercié les guides de l'impresario avec lequel ils répondent toujours à son appel en cas de besoin. Le président de la société, M. Bernard Biner, a exposé la situation de la caisse de retraite et a chaleureusement recommandé cette institution à tous les intéressés. M. Zimmermann a vivement conseillé des démarches auprès des autorités pour obtenir ou bien la continuation de la route de la vallée, ou bien l'exploitation du chemin de fer en vue des sports d'hiver. La fin de la réunion a été agrémentée par des productions individuelles.

L'Union suisse des entreprises de transports a tenu le 1er octobre à Locarno sa conférence d'automne, à laquelle 116 entreprises étaient représentées. Le jour précédent avait eu lieu l'assemblée des cinq sections. La compagnie du chemin de fer Mendrisio-Stabio a été admise dans l'Union, qui compte ainsi 141 membres. La conférence s'est occupée d'une série de questions d'intérêt économique général et notamment de l'amélioration de la propagande touristique dans les pays d'outre-mer; le désir a été

exprimé en particulier que l'agence des C. P. F. à Vienne soit agrandie et qu'une agence semblable soit créée prochainement à Rome. La commission technique a présenté un projet de règlement sur la construction et l'exploitation des voies ferrées. Le projet prévoit diverses simplifications, une augmentation de la vitesse sur les lignes à voie étroite, l'introduction de dispositions plus sévères en ce qui concerne la sécurité dans les trains, etc. Le projet sera étudié par les diverses administrations, puis soumis au département fédéral des chemins de fer. Le président, M. Remy, directeur des Chemins de fer de la Gruyère, a présenté un rapport sur la fondation de la « Sesa » et la participation des administrations d'entreprises de transport à cette institution. Un mémoire sera adressé au département des chemins de fer au sujet de la concurrence des automobiles. L'assemblée demande que les services des autocars postaux soient limités au but naturel du service postal fédéral. La conférence a été suivie d'une excursion aux îles Borromées.

Questions professionnelles

Un salon culinaire à Lausanne. Dans une assemblée tenue au restaurant des Deux Gares, la Société suisse des cuisiniers Union Helvetica, section de Lausanne, avait convié les cuisiniers et les pâtisseries pour discuter les instructions à donner aux professionnels au sujet du salon culinaire qui s'ouvrira à Lausanne à la fin de ce mois. Cette manifestation, placée sous le patronage de la Société des hôteliers, sera organisée dans la grande salle du Casino de Montbenon, les mercredi 27 et jeudi 28 octobre. Le but du salon culinaire est de donner, avec l'appui des confiseurs lausannois, une vue d'ensemble sur la capacité professionnelle des cuisiniers et des pâtisseries à Lausanne à la fin de ce mois. Cette manifestation, placée sous le patronage de la Société des hôteliers, sera organisée dans la grande salle du Casino de Montbenon, les mercredi 27 et jeudi 28 octobre. Le but du salon culinaire est de donner, avec l'appui des confiseurs lausannois, une vue d'ensemble sur la capacité professionnelle des cuisiniers et des pâtisseries à Lausanne à la fin de ce mois. Cette manifestation, placée sous le patronage de la Société des hôteliers, sera organisée dans la grande salle du Casino de Montbenon, les mercredi 27 et jeudi 28 octobre. Le but du salon culinaire est de donner, avec l'appui des confiseurs lausannois, une vue d'ensemble sur la capacité professionnelle des cuisiniers et des pâtisseries à Lausanne à la fin de ce mois. Cette manifestation, placée sous le patronage de la Société des hôteliers, sera organisée dans la grande salle du Casino de Montbenon, les mercredi 27 et jeudi 28 octobre.

La cuisine régionale. Considérant qu'il est devenu absolument nécessaire d'encourager la consommation d'aliments dans les cafés pour donner à leurs tenanciers la possibilité de compenser le déficit constaté dans la consommation des boissons, la Commission d'instruction professionnelle des pâtisseries et des cafetiers a décidé d'élaborer un recueil de recettes des petits plats spéciaux à la mode dans les différentes régions de la Suisse. A cet effet, les cafetiers et les autres personnes qui s'intéresseraient à cette entreprise sont priés de bien vouloir communiquer, d'ici à fin octobre au plus tard, au Secrétariat suisse des cafetiers à Bern, les recettes des spécialités qu'ils connaissent. L'ouvrage projeté comprendra toutes les spécialités imaginables: viandes diverses, y compris le foie, les rognons, les tripes, etc.,

les saucisses et saucissons spéciaux et autres plats de charcuterie régionale, fromages en fondus, en râtelée, etc., légumes, pâtisseries et plats doués. Autant que possible, ces mets doivent pouvoir être préparés avec des produits du pays. Cette entreprise est intéressante aussi pour l'hôtellerie, où les plats régionaux ne jouent pas toujours le rôle qu'ils méritent.

Informations économiques

De belles vendanges au Tessin. Les vendanges ont commencé avec le mois d'octobre dans tout le canton du Tessin et sont favorisées par un temps magnifique. On estime que la récolte de 1920 sera de 30 % supérieure à celle de l'année dernière, et la qualité se présente particulièrement bonne cette année, surtout dans les environs de Locarno.

Contre la distillation des pommes de terre. Un projet élaboré par la Régie des alcools sur l'utilisation de la récolte des pommes de terre est actuellement déposé devant le Conseil fédéral. Il tend à interdire de nouveau la distillation des pommes de terre, mais à faciliter par contre l'écoulement des pommes de terre de table en accordant des réductions de taxes de transport. Ces réductions ne doivent plus être accordées dans les mêmes proportions que l'année dernière, mais seulement sur un parcours de 100 kilomètres.

Les vins blancs suisses. Les négociants en vins de la Suisse allemande ont discuté les achats d'automne dans une réunion tenue dernièrement à Bern. Les participants ont été unanimes à constater que la consommation des vins blancs suisses diminue considérablement dans la Suisse allemande à cause de leur prix trop élevé. Le consommateur revient aux vins rouges étrangers, bien meilleur marché, et à la bière. Si l'on veut maintenir dans la Suisse allemande la position déjà fortement ébranlée des vins blancs du pays, il faut que cet automne les prix d'achat soient moins élevés que ceux de l'année dernière. Dans le cas contraire, le commerce des vins, en Suisse allemande, ne pourra acheter que des quantités minimes; il ne sera pas en mesure notamment d'acquiescer les caves entières qu'il avait l'habitude de se réserver jusqu'à présent.

Les mouls du Valais. Dernièrement a eu lieu à Sion une réunion d'une trentaine de négociants



CIGARETTES LAURENS
23 GRANDS PRIX — HORS CONCOURS



Wiskemann
PARADEPLATZ · ZÜRICH
Versilberung - Vernicklung - Reparaturen
prompt und fachgemäß



Formschöne, behagliche u. starke Rohrmöbel für Garten und Innen-Räume.
Rohrmöbel-fabrik
Otto Webers Wwe., Rothrist
Besprechung und Katalog direkt oder durch den Vertreter Herrn Fritz Danuser, Neue Beckenhofstrasse 47, Zürich.



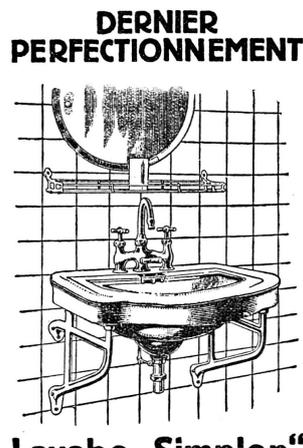
Rohr-Möbel
Peddigröhrmöbel in naturweiss oder in lederbellegener Nuance gerichtet, wetterfeste Garten- und Terrassenmöbel etc. liefert zu Fabrikpreisen
Rohr-Industrie Rheinfelden Vöhrly & Jenny



Indanthren
FARBIGE TISCHDECKEN
DEKORATIONS-STOFFE
usw. aus Baumwolle, Leinen und Kunstseide müssen waschecht, lichtecht, wettrecht sein. Diese Eigenschaften haben in hervorragendem Maße alle mit der oben abgebildeten Schutzmarke versehenen Waren.
Verlangen Sie deshalb ausdrücklich stets Indanthrenfarbige Stoffe und Garne von Ihren Lieferanten.



Küchen-Maschinen-Anlagen
mit Schranktüchsch und elektr. Antrieb, bei **VASA A.-G., ZÜRICH**
Tel. Schwan 38/35, Schützeng. 25.



DERNIER PERFECTIONNEMENT
Lavabo „Simplon“
en grès, avec batterie „Mou n o b l o c“ combinée au vidage extérieur (système breveté) installation recommandée pour Hôtels, Pensions, etc.
GETAZ, ROMANG, ECOFFEY S. A.
LAUSANNE, GENÈVE, VEVEY
Articles sanitaires
Dallages et revêtements céramiques en gros
Exposition permanente



Die Blinden
bitten dringend um Abnahme ihrer Handarbeiten:
Bürsten- und Korbwaren
Türvorlagen und Sesselgeflechte
Bestellungen sind zu richten:
Aus der Ostschweiz (den Kantonen St. Gallen, Appenzell, Thurgau, Schaffhausen, Glarus und Graubünden) an die Ostschweizerischen Blindenanstalten, St. Gallen;
Aus der Nordschweiz (den Kantonen Zürich und Basel), Kt. Zürich: Blindenheim für Männer in Zürich 4; Kt. Basel: Blindenheim Basel;
Aus der Zentralschweiz (den Kantonen Luzern, Schwyz, Uri, Unterwalden, Tessin, Aargau und Freiburg), an das Luzernerische Blindenheim in Horw;
Aus der Mittelschweiz (den Kantonen Bern, Solothurn und Ob- u. Nidwalden) an die Blindenanstalt in Spiez und an das Blindenheim Bern.



Revue-Inserate sind nie erfolglos
Gute und rationelle
Zentralheizungen
aller Systeme
Warmwasserbereitungs- und Lüftungs-Anlagen
erstellen
BERCHTOLD & CO
Zentralheizungs-fabrik **THALWIL** Telephon Nr. 6
Ingenieurbesuch und Beratung unverbindlich und kostenlos.

Trafic et Tourisme

Accidents de la circulation.

Le nombre des accidents causés par les véhicules à moteur ou les bicyclettes augmente constamment, et dans des proportions effrayantes; il suffit, pour s'en rendre compte, de parcourir la « liste noire » de nos quotidiens. Et si l'on réalise un instant seulement la somme de souffrances physiques et morales qu'ils représentent, on ne peut s'empêcher de penser que l'Etat devrait intervenir de manière énergique pour essayer de diminuer dans la mesure du possible le nombre de ces accidents. Car il pourrait fort bien arriver, au cas où les instances compétentes ne prendraient pas l'affaire assez sérieusement en mains, que le public fasse lui-même la police, ce qui serait assurément fort regrettable, encore que très compréhensible, dans certains cas.

Qu'a-t-on fait jusqu'ici à cet égard? Les cantons ont promulgué des ordonnances et ont conclu entre eux un « concordat » concernant la circulation des bicyclettes et des véhicules à moteur. Si ces dispositions étaient généralement observées, beaucoup d'accidents eussent pu être évités. Mais il n'est pas légitime d'affirmer qu'un grand nombre de conducteurs d'automobiles, ou totalement, ou ne s'en soucient guère, ce qui revient au même.

Et maintenant, voyons comment les autorités compétentes appliquent ces prescriptions. Hélas... la réponse s'impose: on fait preuve dans ce domaine d'une indulgence beaucoup trop grande. Il est rare que la police ne peut pas être partout à la fois, parce que dans les villes en particulier, elle est numériquement insuffisante. L'idéal serait évidemment un corps de police « ambulante » si l'on peut dire, disposant de véhicules à deux places et qui ferait constamment des patrouilles.

À défaut de cela, il faudrait à tout le moins « y aller canonnément », lorsqu'on a constaté une infraction aux dispositions légales; il faudrait que les tribunaux fussent beaucoup plus sévères. Dans les cas de fautes graves contre les prescriptions, une amende ne suffit pas; on devrait retirer le permis de circulation, et on devrait prévoir la confiscation du véhicule. Dans les cas graves, où, par suite de négligence du conducteur ou parce que ce dernier était en état d'ivresse, il y a des blessés ou des morts, il faudrait en tous les cas prévoir l'emprisonnement de l'inculpé, et sans suris. L'automobile ne doit pas être uniquement une source de revenus pour l'Etat, celui-ci a le devoir de veiller à ce que les conducteurs soient en état de circuler sans qu'il en résulte des dommages pour les autres usagers de la route. Enfin, l'on devrait être également plus sévère lorsqu'il s'agit d'accorder des permis de conduire, en d'autres termes remplacer la quantité des chauffeurs par la qualité.

On peut actuellement distinguer trois catégories de conducteurs: ceux qui sont corrects, ceux qui ne le sont pas, et enfin les incapables. Or, les conducteurs de la première catégorie et de leurs responsabilités sont les premiers intéressés à ce que les deux autres catégories disparaissent de la circulation, car ce sont ces derniers qui discréditent l'automobile. On est très sévère — et avec raison — en ce qui concerne les conducteurs de chemins de fer et de tramways. Et cependant ils circulent sur une voie bien à ceux qui ne le sont pas. Mais il faudrait l'être de même lorsqu'il s'agit de conducteurs circulant sur des voies de communication, qui, en fin de compte, servent à tout le monde.

Disons en terminant que les piétons, eux aussi, ont des devoirs et qu'ils devraient se souvenir, beaucoup plus de ce qu'ils accomplissent, de ce que de qu'ils doivent et ne doivent pas faire.

(« Journal d'Yverdon ».)

Un téléfère à Locarno. Il est question actuellement de la construction d'un chemin de fer aérien suspendu pour le transport des voyageurs de la station supérieure du funiculaire de la Madonna del Sasso aux plateaux de Bré et de St-Bernard, situés à environ 1200 mètres en vins, venus de toutes les parties du canton.

L'assemblée, présidée par M. le conseiller d'Etat Troillet, avait pour but une entente avec le canton de la production vendange. Les acheteurs ont exprimé l'opinion que les prix de la récolte pendant ne devraient pas dépasser ceux d'été-début des vendanges de l'année dernière, c'est-à-dire 40 à 45 francs la brantée. Ils ont fait valoir que les belles perspectives de la récolte dans les autres cantons ne sont pas de nature à faciliter cette année l'écoulement des vins du Valais. En outre, certains stocks de vins vieux, notamment de Dôle, sont encore sur le marché. Les représentants des producteurs ont relevé par contre que la récolte, en Suisse, ne sera pas aussi abondante qu'on veut le faire croire, que la qualité sera excellente en Valais et que le pénible travail du vigneron mérite une rémunération équitable. — De nouvelles entrevues seront nécessaires pour mettre d'accord vendeurs et acheteurs.

Nouvelles diverses

L'initiative des kursaals. Suivant une information de presse, plus de 100.000 signatures ont été recueillies dans toute la Suisse pour l'initiative concernant le rattachement des jeux dans les kursaals. Le canton de Berne, à lui seul, a fourni plus de 30.000 signatures.

Fédération romande des vigneron. Vu la persistance du bon moment et étant donné la récolte, qui permettent de retarder les vendanges, le comité de la Fédération romande des vignerons a décidé de fixer au samedi 9 octobre l'assemblée des délégués qui établira les prix demandés par la production.

Une station balnéaire au St-Bernard. L'agence « l'Italia d'Oggi » se dit en mesure d'annoncer que l'on a découvert, sur le versant italien du St-Bernard, une source thérapeutique ayant les mêmes propriétés que les eaux de Fuggi. Une société a acheté la source et va faire construire sur les lieux un hôtel doté du dernier confort.

L'ouverture des vendanges en Valais. A la suite d'une séance tenue à Sion, le samedi 25 courant, entre les représentants du commerce et des délégués de la Société cantonale de viticulture, il a été décidé que vu l'état parfait du vignoble, ainsi que le bas des raisins, il y avait lieu de commencer les vendanges avant le 11 octobre, à l'effet d'obtenir une qualité de tout premier choix.

Chemin de fer des Cenovall. Les nouvelles taxes mises en vigueur le 1er juillet sur cette ligne ont provoqué un vif mécontentement parmi les habitants de la région, qui les considèrent comme prohibitives. La taxe kilométrique qui venait de 22 centimes, alors qu'aucun chemin de fer, dans le Tessin, n'atteint la moyenne de 20 centimes par kilomètre. Les communes intéressées ont demandé au Conseil d'Etat d'intervenir auprès du Département fédéral des chemins de fer pour obtenir une réduction du prix des billets.

Lucerne-Langnau-Berne. Une assemblée de représentants des autorités lucernoises et bernoises de la région a décidé en principe d'entreprendre une active campagne en faveur de l'électrification rapide de la ligne Lucerne-Langnau-Berne. Un comité d'action de huit membres a été constitué. Avant que l'électrification soit un fait accompli, les autorités ferroviaires compétentes seront invitées à améliorer les conditions actuelles du trafic par l'introduction de nouveaux directs, par de meilleures correspondances et par une réduction de la durée du parcours.

Exploitation du Viège-Zermatt en hiver. Jusqu'ici la ligne du Viège-Zermatt n'était exploitée que pendant l'été, soit de mai à novembre. L'autre jour s'est tenue à Viège une conférence pour étudier la mise en exploitation de cette ligne pendant l'hiver. L'Etat du Valais était représenté par MM. les conseillers d'Etat Walpen et Delacoste, le V.-Z. par son directeur, M. Marguerite. Une quinzaine de communes intéressées y étaient également représentées par leurs présidents. L'importance que prennent les sports d'hiver dans cette vallée devait inévitablement attirer l'attention de nos législateurs. On a obtenu leur satisfaction à cette population. La question reste à l'étude. Il est probable que la ligne ne sera exploitée que jusqu'à St-Nicolas en 1927 déjà et à raison de deux trains par jour dans chaque direction. Cette dernière localité est reliée à Zermatt par un chemin où en hiver les transports pourront s'effectuer par trains-casques.

L'horaire des chemins de fer en 1927-1928. Le Bund a publié quelques indications sur l'avant-projet d'horaire 1927-1928. En raison de la situation financière des C. F. F., les augmentations de parcours ont été réduites à un minimum. Elles se chiffrent toutefois par plusieurs centaines de milliers de kilomètres-train. L'économie de 15 à 20 minutes qu'on obtiendrait sur les parcours Genève-Berne, grâce à l'électrification du chemin de fer Berne-Delémont, apportera des changements notables à l'horaire de cette ligne. On prévoit l'arrangement suivant: le direct du matin partira de Genève à 7 h., comme maintenant, mais il arrivera à Berne à 9 h. 45. Pour le second train direct, départ de Genève à 10 h. 55, arrivée à Berne à 13 h. 27. L'avance ainsi obtenue permettra d'améliorer les correspondances à Zurich et à Bâle. Pour les directs de l'après-midi, on retardera l'heure du départ de Genève (14 h. 10 et 17 h. 40) sans modification de celle de l'arrivée à Berne (16 h. 45 et 20 h. 25). Dans la direction inverse, les directs pour Genève partiraient de Berne à 7 h. 58, 10 h. 05, 14 h. 25 et 18 h. 10; ils arriveraient à Genève respectivement à 10 h. 20, 12 h. 46, 17 h. 10 et 20 h. 50.

Pour traverser l'Océan. On mande de Berlin que le dirigeable destiné à des essais pour la traversée de l'Océan atlantique et construit par l'ingénieur dans les chantiers Zeppelin, a 230 mètres de long, 31 de large et 35 de haut. A la pointe du dirigeable se trouve une cabine en forme d'escalier destinée à abriter les membres de l'équipage chargés de la direction. Il sera actionné par sept moteurs d'une force totale de 2940 HP.

Dans les Grisons. La plus jeune section de l'Automobile club de Suisse, celle des Grisons, qui compte déjà 207 membres, a tenu sa 3me

assemblée générale à Coire. L'assemblée a décidé d'engager des pourparlers avec l'Office national suisse du tourisme et avec les autres institutions et associations pour le développement du tourisme en Suisse en vue de combattre la campagne menée par quelques journaux étrangers contre le canton des Grisons.

Nouveaux impôts français sur les automobiles. Le secrétariat général du Touring-club suisse rappelle aux automobilistes et motocyclistes qu'à partir du 1er octobre et jusqu'au 31 décembre 1926 les véhicules à moteur étrangers à la France qui dans le courant de l'année 1926 ont bénéficié de 60 laissez-passer d'une journée et qui par conséquent doivent lever, auprès de l'administration des contributions indirectes, le permis de circulation français pour le 4me trimestre, sont soumis à de nouveaux impôts majeurs, augmentant progressivement d'un dixième le nombre de chevaux qui, pour le 4me trimestre 1926, l'impôt (permis de circulation) est fixé pour les automobiles de 5 CV à 90 fr. français, pour 10 CV à 202 fr. 50, pour 20 CV à 472 fr. 50, pour 30 CV à 787 fr. 50, pour 40 CV à 1067 fr. 50. Les cycle-cars payent 60 fr. pour 4 CV, 75 fr. pour 5 CV, 90 fr. pour 6 CV; les motocyclistes 22 fr. 50 pour 3 CV, 37 fr. 50 pour 5 CV, 45 fr. pour 6 CV.

La poste aérienne. Depuis le 1er octobre, les expéditions ordinaires de lettres à destination de la Grèce et de la Turquie peuvent se faire par la poste aérienne Brindisi-Athènes-Constantinople. Les lettres express à destination de la Grèce sont également acceptées par ce service.

Télégraphie sans fil. L'administration française, par ses postes et télégraphes expérimente actuellement, et avec plein succès, entre la station de T. S. F. de la Croix-Hins et l'île de Madagascar, c'est-à-dire sur une distance de 10.000 kilomètres, une nouvelle invention supplantant complètement les « parasites », courants perturbateurs des communications qui empêchaient jusqu'ici l'emploi dans la télégraphie sans fil des appareils imprimés à grand rendement et obligent à conserver le code Morse, lequel n'assure pas le secret des communications. L'appareil Baudot modifié, que l'invention permettrait d'utiliser désormais, pourra faire face à un trafic journalier fois plus important et donnera toute sécurité quant au secret des télégrammes. Ceux-ci, transmis automatiquement, seront reçus directement imprimés par les appareils. On peut également envisager comme de l'importance à l'étude, un développement extraordinaire de la T. S. F., une notable diminution des tarifs en vigueur et la suppression des câbles sous-marins.

Montreux. On a enregistré dans les hôtels de Montreux, pendant le mois d'août 1926, le beau total de 13.586 arrivées, contre 13.406 en août 1925 et 12.607 en août 1924. Le mois de septembre a été favorable également et actuellement la liste des étrangers prend des proportions tout à fait remarquables.

Lugano. Le service actuellement dit le « Dovert » de centaines de centaines d'hôtels étrangers, en grande partie allemands, anglais et hollandais, qui donnent une grande animation à la ville et aux promenades de la région. La saison d'automne bat son plein. On entend les idiomes les plus divers. C'est un va et vient incessant et intense d'automobiles et d'autobus. Nombreuses sont les excursions de Lugano aux lacs italiens.

Zermatt. Les beaux jours de la seconde quinzaine de septembre ont amené à Zermatt des visiteurs en nombre inusité à cette époque de l'année. Le jour du dernier recensement touristique, on y a compté encore 300 étrangers. La plupart des visiteurs se rendaient au Gornergrat. Le 19 septembre, jour du jeune fédéral, plusieurs trains spéciaux ont amené au Gornergrat plus de 600 personnes. Malheureusement, on n'a pris possession du pays. Le brouillard final, la

pagement d'orchestre ou d'orgue que les solos vocaux ou instrumentaux les plus délicats.

Les nouvelles de la région. Le Maximalisme de Berlin a fourni dernièrement à Montreux de nombreuses scènes de son nouveau film: « Le droit de la jeunesse ». — Le roman bien connu de l'écrivain suisse Ernst Zahn, « Der Schaffner », dont M. Sutter a écrit un scénario, est réalisé par le meilleur en scène allemand Karl Froehlich. Henry Porten y interprète le rôle de Voland.

Les scènes de vos cinémas poursuivent activement. Les extérieurs sont toujours au Gotthard. Le film sera présenté pour la première fois à Zurich au début de décembre. — De nombreux visiteurs du Comptoir suisse à Lausanne ont regretté cette année l'absence de cinéma à cette importante manifestation. La salle où passaient auparavant les films industriels a été remplacée par un terrain de jeu pour les enfants. Nous nous demandons laquelle des deux destinations est la plus profitable au Comptoir et à ses visiteurs.

Dans la salle historique de Locarno. On sait que la salle où eut lieu la Conférence internationale de Locarno, dans le Palais de Justice, et qui stégeait auparavant la Cour criminelle, est depuis octobre 1925 maintenue dans l'état précis que se trouvait au moment, désormais historique, de la signature du Pacte. La grande pendule de la paroi sud continue à marquer cette heure mémorable (19 h. 50). On y a ajouté ensuite les photographiques des participants et de leur suite. On annonce maintenant que, depuis quelques jours, un objet artistique nouveau y figure, soit un plat mural d'argent, à l'usage d'un seul graveur très habile à tracer une vue générale de Locarno tout entière.

Sur la dernière fois. Il y a un mois seulement pour escroquerie, mais qui avait été laissé en liberté par suite d'un recours en cassation, a profité de ce court moment de répit pour faire de nouvelles dupes. Il a lancé dans les journaux badois et zurichoises des annonces demandant des sommelières à l'occasion d'une fête. Chaque sommelière s'inscrivait avec lui re-

netge sur le Cervin, tout annonce qu'il faudrait bientôt prendre les quartiers d'hiver.

Ce sont surtout les mêmes plaintes. Un citoyen de Montreux s'est plaint dernièrement dans la presse du fait que les habitants de certains quartiers de cette ville se désagrègent, à moitié dérangés, par les conversions à voix haute, les cris, les signaux d'automobiles, etc. qui se font entendre à la sortie des dancings et des restaurants. Il demande à l'autorité compétente de prendre les mesures nécessaires pour supprimer ces abus et pour permettre aux habitants paisibles et aux malades de se reposer sans être brutalement troublés dans leur sommeil.

Le tourisme en France en 1924 et 1925. Voici à ce sujet quelques chiffres intéressants: Sur 350 millions de dollars dépensés en 1924 par les touristes américains en Europe, 250 millions sont allés à la France. En 1925, sur 318.000 Américains venus en Europe, 280.000 sont partis à destination de la France. Déduction faite des fonctionnaires, hommes d'affaires, etc. il est resté 490.000 touristes, contre 450.000 en 1924; leur dépense a été de 265 millions de dollars. En 1925 également, 750.000 Anglais ont débarqué en France, dont 62 % de touristes. Quant à l'Espagne, elle a envoyé en France, l'année dernière, 685.148 personnes, contre 461.332 en 1924. Dans les diverses stations de la Riviera, de Toulon à Menton, on a compté 3.000 touristes, dont la plupart ont séjourné plusieurs semaines. A la Riviera, la taxe de séjour a rapporté en 1925 la belle somme de 4.356.000 francs.

Propagande touristique. A la foire d'automne de Cologne, qui a eu lieu le 12 au 17 septembre, l'Office national suisse du tourisme avait fait organiser, dans le hall d'entrée, un service suisse de renseignements touristiques. Le local était orné d'affiches de propagande et d'agrandissements photographiques concernant le tourisme, les chemins de fer, les stations de cure. Une vitrine spéciale, constamment éclairée et décorée avec soin, contenait des vues pittoresques de la Suisse. Des renseignements sur les voyages et les séjours en Suisse ont été fournis à de nombreuses centaines de visiteurs; par moments, l'affluence était telle que l'on avait peine à satisfaire tout le monde. La preuve a été faite une fois de plus que les renseignements verbaux combinés avec une exposition de matériel de propagande constituent le meilleur moyen de attirer sur les stations suisses l'attention de l'étranger. A noter que la foire de Cologne a été visitée par de nombreux groupes de voyageurs provenant d'autres pays et se rendant à la grande exposition de Dusseldorf. — La même documentation de propagande figure, au milieu d'octobre, à l'exposition hôtelière rhénane organisée à Cologne sous les auspices du Comité de la foire.

Tourisme nautique. Les 11, 12 et 13 octobre aura lieu à Paris un Congrès de la navigation automobile et du tourisme nautique. Il comprendra trois sections: celle des aménagements pour le tourisme nautique; celle de la technique des embarcations et celle des formalités administratives pour la navigation touristique intérieure. La première section comprend notamment l'aménagement des ports et des écluses, le service d'assistance entre yachtsmen, les engins de sauvetage, les appareils contre l'incendie, le pilotage sur les canaux, les guides et cartes nautiques, la propagande pour le tourisme côtier et fluvial, les taxes de séjour pour bateaux et passagers. La deuxième section est avant tout celle de la mécanique. Elle s'occupera des qualités de vitesse, de stabilité et de sécurité des embarcations suivant leur forme et leur aménagement, des glisseurs, des moteurs divers et les divers types de bateaux, des hélices et autres propulseurs. Enfin la troisième section est consacrée à la réglementation de la navigation touristique maritime et fluviale, au transport des yachts par voie ferrée, à la circulation sur les rivières canalisées, au passage des frontières par les embarcations de tourisme, à la création d'un régime international de navigation fluviale, au recrutement du personnel des yachts, etc.

Le champ d'activité préféré des filous de tout acabit; plus que jamais il s'agit donc d'être sur ses gardes.

arts et métiers. Du 14 au 16 octobre 1926 a lieu à Zurich, à l'Abbaye de la Balance, un cours d'instruction pour les fonctionnaires d'organisations des arts et métiers. Les orateurs suivants prendront la parole: MM. le conseiller national Tschumi (Berne), sur la politique des classes moyennes; directeur Gainer (Berne), sur la question des crédits aux artisans; conseiller national Schirmer (St-Gall), sur la question des cautions dans les arts et métiers; conseiller national Odina (Zurich), sur les traités de commerce internationaux; directeur Bohren (Lucerne), sur la question de l'assurance contre les accidents; professeur Lorenz (Fribourg), sur les méthodes et la technique de la statistique et sur l'indice unique suisse; Caglianini (Zurich), sur la révision du code suisse des obligations; Rauschenbach, inspecteur des fabriques (Aarau), sur l'application de la loi sur les fabriques. Sont invités à ces cours, outre les membres des organisations susnommées, les présidents des associations cantonales et municipales des arts et métiers et des associations professionnelles suisses, ainsi que les secrétaires des organisations professionnelles industrielles. Les industriels et artisans intéressés à ces cours sont également invités.

Professionnels et amateurs de tennis. Le président de la Fédération de lawn-tennis des Etats-Unis annonce que la Fédération s'oppose à la participation des amateurs aux championnats organisés par le manager de Mlle Lenglen. Le président ajoute que tout amateur qui participera à des matches avec des professionnels perdra immédiatement sa qualité d'amateur.

Nouvelles sportives

Le champ d'activité préféré des filous de tout acabit; plus que jamais il s'agit donc d'être sur ses gardes.

Le champ d'activité préféré des filous de tout acabit; plus que jamais il s'agit donc d'être sur ses gardes.

Le champ d'activité préféré des filous de tout acabit; plus que jamais il s'agit donc d'être sur ses gardes.

Le champ d'activité préféré des filous de tout acabit; plus que jamais il s'agit donc d'être sur ses gardes.

Le champ d'activité préféré des filous de tout acabit; plus que jamais il s'agit donc d'être sur ses gardes.

Le champ d'activité préféré des filous de tout acabit; plus que jamais il s'agit donc d'être sur ses gardes.

Le champ d'activité préféré des filous de tout acabit; plus que jamais il s'agit donc d'être sur ses gardes.

Le champ d'activité préféré des filous de tout acabit; plus que jamais il s'agit donc d'être sur ses gardes.

Le champ d'activité préféré des filous de tout acabit; plus que jamais il s'agit donc d'être sur ses gardes.

Le champ d'activité préféré des filous de tout acabit; plus que jamais il s'agit donc d'être sur ses gardes.

Le champ d'activité préféré des filous de tout acabit; plus que jamais il s'agit donc d'être sur ses gardes.

Le champ d'activité préféré des filous de tout acabit; plus que jamais il s'agit donc d'être sur ses gardes.

Le concours hippique international qui aura lieu du 10 au 14 novembre au Palais des expositions à Genève est d'avance assuré du succès, grâce à la participation de nombreux cavaliers nationaux et internationaux. Il est placé sous le patronage d'un comité d'honneur comprenant le chef du département militaire fédéral, le président du conseil d'Etat du canton de Genève, le chef du département militaire genevois, les maires des communes de Genève, de Plainpalais, des Eaux-Vives, du Petit-Saconnex et de Carouge et un certain nombre d'officiers supérieurs. On s'attend à une forte affluente de public sportif.

Légations et consulats

Le consul général d'Allemagne à Zurich, M. le Dr Rheinboldt, consul général d'Allemagne à Zurich depuis 1920, a pris sa retraite le 1er octobre. Il a été remplacé par M. Heilbronn,

directeur au ministère des affaires étrangères à Berlin. — Le 1er octobre également, M. le consul Walter Reinhardt, attaché depuis un an et demi au consulat général d'Allemagne à Zurich, a quitté son poste pour aller remplir d'importantes fonctions à la légation d'Allemagne à Riga. Son successeur est M. Dankwort, qui fut attaché pendant de longues années à la légation d'Allemagne à Berne et qui connaît fort bien notre pays et ses institutions.

Bibliographie

Une nouvelle édition de «La Suisse», petit guide à travers les plus belles contrées de la Suisse, publié par l'Office national du tourisme vient de sortir de presse avec un tirage de 56.000 exemplaires. Ce guide, richement illustré, contenant une carte de la Suisse au 1: 900.000e donne de nombreux renseignements sur le tourisme, le climat, les sports, les hôtels, les moyens

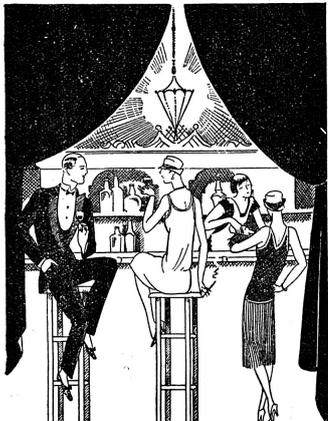
de communications, etc.; toutes les régions et stations de la Suisse y sont également représentées. Cette brochure, qui répond à un besoin pressant, est très appréciée et fait une excellente propagande auprès du public voyageur. Elle est destinée en première ligne à être distribuée en France, en Belgique et dans les colonies; mais elle sera répandue également dans d'autres pays où la langue française est connue dans les milieux cultivés, notamment en Grèce, en Roumanie, en Yougoslavie, en Pologne, en Portugal, au Canada, etc.

Annuaire du Touring Club Suisse. Cette intéressante brochure est indispensable dans tous les milieux du tourisme actif comme du tourisme réceptif. Elle débute par des renseignements sur le Touring Club; collaborations, avantages offerts, prix des triptyques étrangers, organisation (avec les adresses du comité, des membres du conseil d'administration, etc.). Les mêmes renseignements sont donnés ensuite pour chacune des sections du Touring Club. Des chapitres spéciaux sont consacrés à l'Office national suisse du tourisme, à l'Alliance internationale de

tourisme et aux associations affiliées. Puis nous trouvons une série d'indications détaillées sur les routes des Alpes et du Jura avec les distances kilométriques, ainsi que des tableaux de distances kilométriques à partir des principales villes de la Suisse jusqu'aux autres villes et localités secondaires. Une partie importante de l'ouvrage est la liste alphabétique des localités de la Suisse avec l'énumération de leurs curiosités et l'indication des hôtels, mécaniciens, garages et photographes affiliés au T. C. S. Plus loin, ce sont des tableaux des taxes sur les automobiles, motocyclettes et bicyclettes dans les différents cantons, avec des indications concernant les assurances obligatoires et les particularités sur les parcours ouverts ou fermés à la circulation automobile. La brochure se termine par un tableau de la circulation automobile dominicale, par une liste des théâtres, cinémas et spectacles divers des principales localités de la Suisse et par une notice sur les différents ouvrages, guides, cartes, etc. mis à la disposition des automobilistes et autres touristes par le Touring Club Suisse.

Maggi's Würze, die beste, ist auch die ausgiebigste!

Latvijas Eksports Riga La Liqueur du Gourmand



Allsach-Kummel
Cherry Brandy
Cristal-Kummel
Crème de Cassis
Wodka
Abricotino
Maraschino de Zara
Crème de Cacao

Agence exclusive pour la Suisse:
Maison Brand & Dubach, Berne
Echantillons gratuits 416

Wir verkaufen gegen bar
bedruckte Tischdecken
in koch- und lichtechten
Farben in allen Grössen. Schöne, moderne Dessins.
Schweiz. Textildruckerei, Suhr (Aargau)



L'art de bien recevoir

se manifeste dès le matin par un déjeuner succulent et fortifiant qui maintient en bonnes dispositions pour toute la journée. Avec les

chocolats en poudre

KOHLER ou régale sûrement ses hôtes. Demandez les échantillons gratuits et les prix de chocolats en poudre et cacao

KOHLER

Argenterie Christofle

Faites réparer et réargenter vos pièces d'orfèvrerie et vos couverts usagés de toute provenance.



**UNE COMPLÈTE
REMISE A NEUF**

vous est assurée en confiant ces travaux à
HENRI ROBERT, BALE I
qui se charge de les faire promptement exécuter aux prix les plus justes, par le procédé "CHRISTOFLE".
(Un poinçon de garantie est apposé sur chaque pièce)



**Tekko
Salubra**

die lichtechten waschbaren Tapeten

Kunstmappe Nr. 11b und Muster gratis von
W. Wirz-Wirz A. G.
Basel, Freiestrasse 71
Bern, Bundesgasse 36
Genf, Grand Quai 32
Lausanne, Petit-Chêne 30
AG. Salberg & Co., Zürich, Fraumünsterstr. 8

P **SCHOOP**
CO ZÜRICH
Möbel- & Vorhang-
transen Spitzen
Posamenterien

Muster und Preisliste auf Verlangen

Erstklassige Spezial-Firma
für Hotel-Teppiche

Vorlagen — Milieux — Läufer
Spannteppiche etc. — sowie

Orient-Teppiche

Jakob Fisler & Co., Zürich 2
Tödistrasse 61 Tödistrasse 61

Ingenieur - Topograph

empfiehlt sich Verkehrsvereinen, Hoteliers, Transportanstalten etc. für Anfertigung gezeichneten Panoramen auf wissenschaftlicher Grundlage.
Offerten unter Chiffre Z 5003
Lz an die Publicitas Luzern.



Rideaux et étoffes
tapis et couvre-lits

Emil Eigenmann
Téléphone 4067
St-Gall

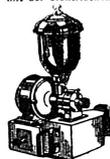
Salami

prima Mailänder, gutgelagert, schmitreif, per Kilo Fr. 6.—, dito Extra Fr. 6.50, Salametti extra Fr. 6.—, Mortadella di Bologna extra Fr. 4.50, Nachnahme, von 5 Kilo an franco, C. Müller, Solduno-Locarno 2.

Liquidation:

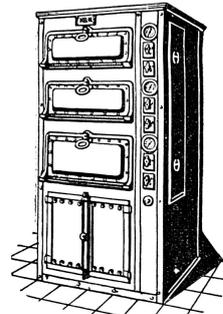
Wäsche-Zentrifugen von 400 und 500 mm Korbdiameter, für Wasser- und Riemens-Antrieb mit Friction.
1 Waschmaschine mit Unterheizung für 55 kg Wäsche.
1 Waschmaschine für Gasheizung für 18 kg Wäsche.
1 Waschmaschine für Dampfheizung für 35 kg Wäsche.
1 Glättmaschine für Gasheizung 1400 mm lang lang.
1 Kragen- u. Manchettenbügelmaschine für Gasheizung, 650 mm lang.
Alles fabrikmässige Maschinen zu vortheilhaften Preisen. Ankauf unter Chiffre W. 2276 der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Lassen Sie Ihre Gäste das volle Kaffee-Aroma geniessen, indem Sie den Kaffee selbst mahlen mit der elektrischen



Mocca - Kaffeemühle
von
Otto Benz, Zürich 7
Casinoplatz 41
Tramlinie No. 3 und 9.
Erste Referenzen.
Probenbitfen unverbindlich.

A.-G. Kummler & Matter Aarau



Fabrik elektr. Heiz- und Kochapparate
K & M
Elektrischer Patisserie-Ofen
Grosse Leistungsfähigkeit
Praktische, bewährte Konstruktion
Sparsamer Betrieb
Geringe Raumbespruchung
Prospekte „HR“ und Referenzen zu Diensten

Restaurants, Hotels!

Verlangt bei Euren Lieferanten

Ravioli „Mignon“ Tommasini

Mit prima Fleisch gefüllt — Nahrhaft, schmackhaft, vorteilhaft

Spezialitäten in Neapolitaner und Bologneser Teigwaren

V. Tommasini & Co S. A., Mendrisio
Teigwarenfabrik



»WINTERTHUR«

**LEBENS-
VERSICHERUNGEN**
mit und ohne Gewinanteil.
Rentenversicherungen

Verlangen Sie Auskunft und Prospekt von der Direktion der
»Winterthur« Lebensversicherungs-
Gesellschaft in Winterthur

Vertreter in allen grössern Ortschaften

Die Mitglieder des Schweizer

Hotelier-Vereins geniessen beim Abschlusse von

Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen

besondere Vergünstigungen

Inserieren bringt Gewinn!

CORA

Original Vino Vermouth di Torino
Seit 1835 die bevorzugte Marke
in allen besseren Wein- und Spirituosenhandlungen erhältlich.

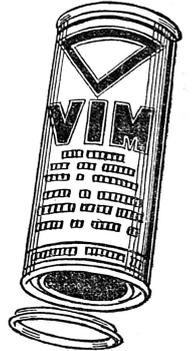


Ihr Hotel wirkt komfortable

wenn auch der hinterste Winkel vor Sauberkeit glänzt. Versuchen Sie VIM! Es ist für den Hotelbetrieb wie geschaffen, stellt mühelos saubere Korridore und Steintreppen, Toiletten und Badezimmer her und ist auch in der Hotelküche unentbehrlich. Ihr funkendes Haus wird Sie und Ihre Gäste erfreuen!

Spezialpackung für Grossverbraucher:

5 kg Eimer Fr. 6.—, 10 kg Eimer Fr. 12.—, franko Talbahnstation. Zu jedem Eimer einige abfüllbare Streudosen gratis! Seifenfabrik Sunlight A.-G. Olten



Hotel Quirinal, Rome
cherche

Chef de Réception

Faire offres à la Direction de l'hôtel avec copies certificats et photographie. 2319

Zu mieten gesucht
eine gute

Hotel-Pension

von 15-30 Betten, event. mit Restaurant (Jahresbetrieb), Luzern oder Tessin bevorzugt. Offerten unter Chiffre W. H. 2311 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Coppia

bilingue (italiano-tedesco); il coniuge conosce ancora a fondo il francese, l'inglese e lo spagnolo), residente Svizzera, posata, disinata, con eccellenti referenze, desidera collocarsi con primario Hotel o Sanatorio, Svizzera od Estero. — Rivolgarsi P. R. 2273 presso Schw. Hotel-Revue, Basilea 2.

On cherche à reprendre dans la Suisse française:
Hôtel d'environ 100 lits

premier ordre. Vieilles maisons pas exclues si bien situées et canabiles subir transformations. Ecrire confidentiellement sous K 26378 L à Publicitas, Lausanne.

Hotel-Kauf

Tüchtiger Hotel-Fachmann mit ebenso erfahrener, im Hotel-Betrieb gewandter Frau, solvente, sucht entweder in Baden oder in Rheintal ein nachweislich gutes, rentables Bad-Hotel käuflich zu erwerben. Gefl. Offerten sind zu richten an Chiffre V. R. 2316 Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu pachten gesucht

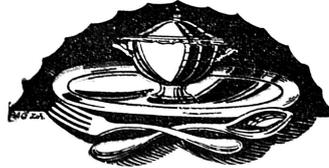
von tüchtigen, seriösen Fachleuten, ein besseres, gutgehendes
Hotel

mittlerer Grösse, Jahres- oder Zweisaisongeschäft, mit Verkaufrecht. Offerten unter Chiffre Z. R. 2322 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Locarno

im Aufschwung!

braucht erstkl. Hotels, dazu sind Terrain in herrlichsten Lagen zu verkaufen. Interessenten belieben Offerten unter Chiffre S. N. 2310 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, zu richten.



Boulenger

Die Weltmark für Hotelisler
Gh. Boulenger & Cie. — Paris gegründet 1810
Grand Prix: Mailand 1906 Brüssel 1910 Turin 1911
Lieferant erster internationaler Hotels und Schiffsgesellschaften
Generalvertretung für die Schweiz:
Brosst Weber, Zürich, Kreuzstrasse 44, Telefon 401. 4208.
Verkauft nur an Wiederverkäufer. 436

Deutscher Hotelierssohn

von Jugend auf im Hotel tätig, beste Zeugnisse erster Häuser, französisch und englisch sprechend, sucht Stellung als
Empfängsherr Sekretär oder ähnlichen Vertrauensposten

Gehalt Nebensache. Eventuell Austauschmöglichkeit nächstes Frühjahr. — Offerten an F. Niggli jun., Bahnhofstr. Tegersee (Obb.) (3061)

Sehr gut gehendes HOTEL-RESTAURANT ersten Ranges, in bester Lage der Coma-Vorlagen gelegen, zu verkaufen. Preis: 50,000 Schweizerfranken. Gefl. Offerten an Ue. 47 M. bei Unione Publicita Italiana, Mailand (Italien) erbeten. U.C. 2728 M. (5330)

Zimmermädchen

tüchtiges, gut deutsch u. französisch sprechend, sucht Stelle ab 1. Nov. für Wintersaison oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre PID 2317 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

WIR ÜBERNEHMEN DIE VERTRAGLICHE VERLÖSUNG VON

MÄUSEN, RÄTEN, KÄFFERN, WANZEN, AMEISEN ETC.

NEUESTE GERUCHLOSE VERFAHREN VERLIESE UNVERBUNDLICH OFFERTE
DESINFECTA A.G.
ABFÜHRUNGSFERTIGUNG
ZÜRICH TEL. SEL. 2330



Küchenchef

sparzaam, nüchtern, in allen Teilen erfahren, auch Patisserie, sucht sofort Anstellung. Besondere Ansprüche. — Offerten unter Chiffre M. D. 2321 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Verhältnissahaber ist gut gehende

Kühlanlage

mittlerer Grösse, mit Garantie sehr vorteilhaft zu verkaufen. Offerten unter O. F. 7386 an den Orell Füssli Annoncen, Zürich, Zährerhof. (4069) (O. F. 43200 Z.)

Zu mieten gesucht

von sprachkundigem, tüchtigem Küchenchef, ein gutgehendes, in Stadt gelegenes

Passanten-Hotel

mittlerer Grösse. — Offerten unter Chiffre X 11222 Lz an die Publicitas Luzern. 5328

Zu mieten gesucht ein gut gehendes, kleineres
Hotel

Gasthof oder Restaurant von jungem, tüchtigem Küchenchef per sofort oder Anfang 1927. Wenn passend späterer Kauf. Offerten unter Chiffre Z. D. 3165 beiderseits Rudolf Mosse, Zürich. (Z 2865 c)

Heizer

gelernter Elektriker, zuverlässig, seriös, sucht Engagement. Dauerstelle bevorzugt. Gefl. Offerten unter Chiffre P. R. 2322 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

In grosser Stadt, nächst Bahnhof, ein gut frequentiertes

Hotel-Restaurant

Kaufpreis und Anzahlung sehr günstig. — Auskunft durch G. Schwärz & Cie., Thun. — Telefon 3.57. 5334 P. 2696 T.

Saaltochter

sucht Stelle für die Wintersaison. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. — Marie Kuhn, Gasthof z. Kreuz, Blumenstein. P. 2701 T. 5333

Kellner

oder in sonstiger Vertrauensstellung im In- oder Ausland Engagement. — Offerten unter Chiffre Le 4747 Z an Publicitas, Zürich.

Hôtel à louer

1er ordre, 100 lits, tout dernier confort, Parc. Magnif. situation unique dans grande ville Suisse romande.

Vente et achat d'hôtels

S'adr. à Mr. David, régisseur, 7, rue du Mont-Blanc, Genève. P 23459 X 5332

Revue - Inserate

sind selten erfolglos!

Gelegenheitskauf

für Interessenten, die über grosse Kapitalien verfügen:

HOTEL

mit über 400 Betten, modern eingerichtet, in Lido-Venedig. Frei von Mobiliasteuer für 20 Jahre. Offerten unter Chiffre R. R. O. 2301 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Glauben Sie nicht, dass ein Inserat in der 'Revue' auch Ihnen nützen wird?

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in
MOBILIAR
für Restaurants, Cafés, Speisensäle, Vestibules etc. 308

Versilbern, Vermessingen, Vergolden, Vernickeln, Verkupfern, Patinieren. Spezialität für Massenartikel und Versilbern von Bestecken 36jährige Praxis

K. Mattmann, Kriens und Luzern

Telephon 10.53 Gewerbegebäude Telephon 10.53

COGNAC J & F MARTELL

PRODUIT NATUREL des vins récoltés et distillés dans la région de COGNAC

Demandez dans tous les Hôtels et Restaurants de 1er ordre la qualité „Cordon Bleu“ cognac ayant 35 ans d'âge garantis.

Bonbücher Notizblocks Proviant-Blocks

äusserst vorteilhaft bei
MAISON WAP LAUSANNE

Infolge des starken Leserkreises ist die „Hotel-Revue“ ein praktisches Insertionsorgan

LA CIREUSE ELECTRIQUE TRIUMPHATOR

nettoie, racle, ciré, lustre et remet à neuf tous les parquets, linoléum, carrelages, mosaïques, marbres, etc.

Elle remplace avantageusement la paille de fer et se branche sur les fils de la lumière.

Depuis plusieurs années, cette cireuse fonctionne dans bon nombre d'hôtels, banques, écoles, administrations, etc. et donne entière satisfaction.

Bureau Technique et Industriel
EUG. FONTAINE, Ingénieur ZÜRICH 8
55, Mühlebachstrasse

Carl Ditting
HAUS- UND KÜCHENGERÄTE
COMPLETE KÜCHENEINRICHTUNGEN
RENNWEG 35 * TELEPHON SELNAU 8304
ZÜRICH

Wissen Sie?

dass ich in der I. Etage eine spezielle Abteilung für
Hotel- und Wirtschaftseinrichtungen
meinem Betriebe angegliedert habe.

Vor Vergabung Ihrer Aufträge verlangen Sie bitte meine Preise.

Gut gepflegte, weisse und rote
Ostschweizer Weine

empfeht höflich in Fässern und Flaschen
Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften (V. L. U.) Winterthur

La Fabrique de meubles en Jone
S. A. M. S. A.
Clarens-Montreux - Tél. 429

Fournit bien et très rapidement tous genres de meubles en Rotin et Jone pour Hôtels, Tea-Rooms, Jardins, Cliniques etc. — Prix très avantageux. — Demandez le catalogue illustré envoyé franco sur demande.

Gebr. Fehr
Schaffhausen Weinhandel-Weinbau

Für Weine der eigenen Rebberge Fischerhäuserberg und Rheinhalder höchste Auszeichnungen.
Goldene Medaillen

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

Institut Widemann Genève

„La Grande Boissière“
Leiter: Dr. jur. René Widemann (früher in Basel)

Internat und Externat. Zur Erlernung des Französischen. Höhere Handelsschule. Sport. Park von 38000 m².
Verlangen Sie den Prospekt

P. 30528 X.

Cognac
„La Grande Marque“
 Camus frères propr. Cognac
 die Qualitätsmarke der Kenner in
 kl. orig. Fässchen in franz.
 Währung

Champagne Ayala & C^{ie}
 Château d'Ay

Bordeaux und Burgunderweine
 zu äusserst günstigen Bedingungen

Otto Bächler
 Weinhandlung
 Zürich 6
 Telefon Hottingen 48.05 — Turnerstrasse 37

Sie wünschen prompt
 billig und fachkundig
 bedient zu werden

Verlangen Sie unsere Kol-
 lektionen und unverbind-
 liche Kosten-Voranschläge

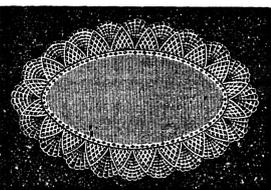
Wir führen Vorhänge,
 Vorhang - Stoffe, Woll-
 decken, vom billigsten
 bis zum luxuriösesten



Rideaux A.-G., St. Gallen
 Das Spezialhaus für Vorhänge

H. Rivinius, Zürich I
 Fraumünsterstrasse 14

Luxuspapiere etc. en gros, sowie diverse
 Hotel-Bedarfsartikel.



**Ihr Hotel ist stets
 besetzt**

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische
 mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
 Aktien-Gesellschaft
 Fabrik sanitärer Einrichtungen



**Votre hôtel sera toujours
 au complet**

si les lavabos avec eau courante et tem-
 pérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
 Société Anonyme
 Fabrication d'appareils sanitaires

JUNKER & RUH
 DIE QUALITÄTSMARKE
 FÜR
 GASKOCHAPPARATE



VERLANGEN SIE
 KATALOGE & PREISLISTEN
 SOWIE REFERENZEN ÜBER
 GROSSKÜCHENANLAGEN

GENERALVERTRETUNG & LAGER:
SANTAS A.G.
 ZÜRICH
 BERN, ST. GALLEN



Berndorf

fabriziert
 Reinnickel-Kochgeschirre
 extra schwer für Hôtels
 und Restaurants

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS DURCH DIE
**BERNDORFER KRUPP METALL-WERK
 AKTIEN-GESELLSCHAFT IN LUZERN**



GERBERKÄSE
 DER ERSTE UND ORIGINAL-EMMENTALER SCHACHTELKÄSE



Inserieren bringt Gewinn

Gratitol

**Sie mühelosen
 Reinigung
 aller Hausböden
 ohne Stahlspäne**

PEHA A.-G. BASEL 12



Moccasana
 (Patent angemeldet)
 Reiner
 Kaffee-Extrakt
 ist heute laut den Gut-
 achten erster in- und
 ausl. Unternehmungen
 als hochstehendes Pro-
 dukt
 allen Konkurrenz-
 Marken
 überlegen
 Verkauf durch:
Popp & Cie.
 Basel
 Kindschi Söhne
 Diätlerie
 Davos-Dorf
 Gegr. 1860



wird als das
Feinste
 in Speiseölen anerkannt.
 Zum **Kochen**
 für **Salat**
 und **Mayonnaise**

Referenzen von erstklassigen
 Hotels. Ersatzöle weisen man
 energischer zurück. Man achte
 auf die römischen Original-
 gebäude.

Ernst Hürlimann
 Wädenswil

Viandes fraîches
 Charcuterie
 1er choix

Expédition dans toute
 la Suisse

E. & Ch. Suter
 Montreux

Schwabenkäfer
 Russen - Ameisen
 werden radikal vertilgt durch
MYRMEX
 Kein teurer Desinfektionskon-
 trakt mehr nötig. - Käfer sind
 wie weggezaubert! - Schach-
 teln à Fr. 4.50 und 8.50. -
 Spritzen Fr. 1.25 - Versand
 direkt durch
 Vermöhl-Laboratorium, Genf 4.

**Elegante
 Räume**
 durch
 Kordeuter-Tapeten &
 Wandstoffe



J. Kordeuter, Zürich
 Theaterstrasse 12
 Bemusterung, Beratung und Offerte stehen zur
 Verfügung



Jass-Reglement
 verbesserte Ausgabe, enthaltend die
 18 beliebtesten Spielarten des Schwei-
 zer-Jasses auf Karten aufgezogen und
 mit Leinwand eingefaßt Fr. 2.-

Spielkarten - Etais
 aus lackiertem Blech, leer Fr. 1.90, gefüllt mit
 Schwamm, 2 Nickelhaltern und Kreide Fr. 3.50, Jass-
 kreide, 12 Sch. à 1 Dred., geschnitten Fr. 4.-, Tafeln,
 Schwämme, Spieldeckel zur Auswahl, 146k

Vereinigtes Spezialgeschäft
KAISER & Co. A.-G.
 BERN

**Sämtliche
 Hotel-Wäsche**
 in allen Preislagen liefern billigst

J. Kihm-Keller's Söhne
 Wäschefabrik
Frauenfeld
 Haus gegr. 1872

„AKO“ das neue Seifenmehl

erzeugt schneeweiße Wäsche, entfernt alle Flecken und
 ist in Desinfektionswirkung unübertroffen
 Man verlange Muster und Preise

CHEMISCHE FABRIK STALDEN
 (Emmental)



„Sitmar“

Nach **Agypten**
Syrien
Konstantinopel
Schwarzes Meer

bevorzugen Sie die allgemein bevorzugten Linien der:

„SITMAR“
 (Società Italiana di Servizi Marittimi)

Regelmässiger Reise- und Postverkehr mit neuesten
 Schiffstypen nach allen Häfen des **nahen Orients**.

Besonderer Eilbusdienst:
Europa - Ägypten
 mit Luxusdampfer „Esperia“.

Mittelmeer- und Nordland-Fahrten mit
 „Neptunia“

General-Vertretung:
„SUISSE-ITALIE“, ZÜRICH
 Bahnhofstrasse 80 - Reise und Transport A.-G.
 Filialen: Basel, Luzern, St. Gallen, Genf, Lugano, Locarno

Simmen-Möbel sind solid, gefällig und preiswürdig
 werden franko ins Haus geliefert. 10 Jahre Holzgarantie.

Einladung zur unverbindlichen Besichtigung unserer 150 Musterzimmer als praktische Nutzenwendung moderner Raumkunst. Unsere grosse Auswahl, wie auch unsere Fabrikations-Einrichtungen werden Ihnen bestätigen, dass wir in jeder Preislage, Qualität und Form wirklich vorteilhaftes bieten können.

Möbelfabrik Traugott Simmen & Cie. A.-G., Brugg